

SKF KREFELD



JAHRESBERICHT 2013

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN e.V.

KREFELD



Wirtschaftsbeiträge:

Michael von Ameln (Vorsitzender);
Monika Friedrich (stellv. Vorsitzende);
Catharina Eich (Beisitzerin)

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld Mitgliederversammlung

Vorstand: Ulla Dietz (Vorsitzende); Birgit Klapdor (stellv. Vorsitzende u. Schatzmeisterin);
Ursula Dömges - Kloth (Beisitzerin); Ulla Erens (Schriftführerin); Helga Spang (Beisitzerin)

Geistlicher Beirat
Winfried Hilgers

Geschäftsstelle

Tanja Himer (Geschäftsführung) Martina Eckers (Verwaltungsleitung)

Verwaltung

Geschäftsführung

Tanja Himer
Mitglieder/ Ehrenamt
Fundraising/Controlling
Interne u. externe Kommunikation
Öffentlichkeitsarbeit/Events
Projektentwicklung
Qualitätsmanagement
Fortbildungen

Verwaltungsleitung

Martina Eckers
Allgemeine Verwaltung
Finanz- und Rechnungswesen
Gebäudemanagement
Personalwesen
Zentrale Dienste

Beratungsangebote

Rat und Hilfe

Sabine Heimes
Schwangerenberatung
der kath. Kirche

Beratungsdienst

Beate Schmidt
Allgem. Sozialdienst
Trennung u. Scheidung
Schuldnerberatung
Insolvenzberatung
Verfahrenspflegschaften

Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

Juliane Saulle
Beratung von Gewaltopfern

Ambulante Dienste

Betreuungsverein

Beate Schmidt
Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/innen
Führung von gesetzl. Betreuungen

Sozialpädagogische Familienhilfe

Ute Gall-Hümmer
Ambulante Begleitung von Erziehungsberechtigten u. ihren Kindern

BeWo Mika

Rebekka Motte
Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen mit psych. Behinderungen

Teilstationäre und stationäre Einrichtungen

Mädchenheim St. Irmgardis

Martina Jagnow
12 Mädchenplätze
4 Mutter-Kind-Plätze

Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

Martina Jagnow
3 Plätze

Frauen- und Kinderschutzhaus

Martina Müller-West
16 Plätze für Frauen mit Kindern

Tagesgruppe „Krähennest“

Luzia Becker
18 Plätze / 2 Tagesgruppen à 9 Kinder

VHS - Kinderbetreuung

Sabrina Meisen
30 Plätze / 2 Kindergruppen à 15 Kinder

Betreuung an Schulen

Grundschulen

OGS Lindenschule

Barbara Schwär
4 OGS Gruppen (100 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Edith-Stein-Schule

Jutta Liegener
3 OGS Gruppen (75 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Brüder-Grimm-Schule

Monika Strietzel
Inklusionsschule
3 OGS Gruppen (75 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Schönwasserschule

Anja Köhnen
3 OGS Gruppen (75 Pl.)
1 Übermittagsgruppe

OGS Sollbrüggenschule

Birgit Kuntze-Techner
5 OGS Gruppen (125 Pl.)
2 Übermittagsgruppe

Betreuung an Schulen

Weitere Schulen

OGS LVR Luise-Leven-Schule Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (HuK)

Diana von Broich
4 OGS Gruppen (60 Pl.) inkl. 1 Kita Gruppe

Prinz-Ferdinand-Hauptschule

Jessica Haslach
Übermittagsbetreuung

Arndt - Gymnasium

Melanie Wilms
Übermittagsbetreuung

Theodor-Heuss-Hauptschule

Karin Brieden
Übermittagsbetreuung

Projekte

Mikado

Ute Gall-Hümmer
Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Guter Start ins Leben

Katy Himmelreich
Café Juwel-Offener Treff für Junge/ werdende Eltern von 18-21 Jahren

ELLEN

Sabine Heimes
Elternschaft LERneN mit BabyBedenkZeitPuppen

Gewaltlos

Onlineberatung für von Gewalt betroffene Mädchen u. Frauen

01.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

alljährlich im Frühjahr legt der SkF e.V. Krefeld einen ausführlichen Jahresbericht über seine Arbeit vor. In unzähligen Arbeitsstunden und vielen ehrenamtlich eingebrachten Aktivitäten unterstützen, beraten, begleiten, fördern und fordern unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in sehr unterschiedlichen Einrichtungen Menschen in Not, Frauen und Familien, Jugendliche und Kinder. Trotz der Verschiedenheit der Aufgaben greifen diese familienunterstützenden Angebote in unterschiedlicher Weise ineinander. Hilfen werden vom SkF Krefeld in sehr vielen Lebenssituationen unabhängig von Konfession oder Herkunft angeboten.

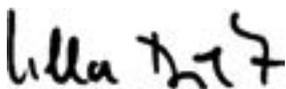
In der Schwangerenberatung „Rat und Hilfe“ stehen unsere Beraterinnen werdenden Müttern und Familien in schwierigen Entscheidungen zur Seite. Das „Café Juwel“ bietet Austausch und Beratung im Rahmen der Frühen Hilfen nach der Geburt für Mütter und Väter in Kooperation mit dem Katholischen Erziehungsdienst für Lebens-, Ehe, und Erziehungsfragen an. Den jungen Frauen und Müttern aus unserem stationären Angebot der Jugendhilfe, unserem Mädchenheim St. Irmgardis, werden Hilfen im Umgang und in der Erziehung ihres Kindes intensiv vermittelt. Doch auch auf dem weiteren Lebensweg einer Familie gibt es unzählige Hürden zu überwinden, um eine gelingende Familie oder eine gute Partnerschaft leben zu können. Da viele Frauen nur wenig familiäre Unterstützung erfahren, sind sie in schwierigen Situationen auf Menschen angewiesen, die ihnen z.B. aus einem „Dschungel“ an bürokratischen Vorschriften den für sie gangbaren Weg aufzeigen, die sie bei dem Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen oder auch durch Beratung und Begleitung bei der Erziehung der Kinder mitwirken.

Haben wir im Jahr 2013 unseren fachlichen Schwerpunkt in den neuen Aufgabenfeldern der „Frühen Hilfen“ gesehen, so befassen wir uns in diesem Jahr mit den zunehmenden Problemen des Stalkings.

In unserer Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ und unserem Frauen- und Kinderschutzhaus beschäftigen wir Mitarbeiterinnen, die sich seit vielen Jahren mit einer ständig wachsenden Anzahl an unterschiedlichen Anfragen zu Mobbing, Stalking und damit verbundener Gewaltanwendung auf ihre Opfer und deren Umfeld konfrontiert sehen. Diesen Themen möchten wir einen umfassenden Raum geben und damit mehr Öffentlichkeit für dieses gravierende gesellschaftliche Problem herstellen.

Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit zum Lesen, es lohnt sich, denn damit erhalten Sie einen Überblick über sehr viele Facetten der sozialen Arbeit in Krefeld!

Es grüßt Sie alle sehr herzlich



Ulla Dietz
Vorsitzende

1. Einleitung	3
1.1 Bericht der Geschäftsführung.....	3
1.2 Schwerpunktthema : Stalking.....	5
2. Beratungsangebote	8
2.1. Allgemeine Sozialberatung.....	8
2.2. Schuldner- und Insolvenzberatung.....	9
2.3. Trennungs- und Scheidungsberatung.....	10
2.4. Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt.....	10
2.5. Rat und Hilfe.....	12
3. Ambulante Angebote	14
3.1. BeWo Mika – Ambulant Betreutes Wohnen.....	14
3.2. Gesetzliche Betreuungen – Betreuungsverein.....	16
3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe.....	17
4. Teilstationäre und stationäre Angebote	20
4.1. Frauen- und Kinderschutzhaus.....	20
4.2. Mädchenheim St. Irmgardis – Regelangebot.....	23
4.3. Mädchenheim St. Irmgardis – Mutter- Kind-Angebot.....	25
4.4. Mädchenheim St. Irmgardis – Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen.....	26
4.5. Tagesgruppe Krähenneest.....	27
4.6. VHS – Kinderbetreuung.....	28
5. Betreuung an Schulen	29
5.1. Offener Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule.....	29
5.2. Offener Ganzttag der Edith-Stein-Grundschule.....	30
5.3. Offener Ganzttag der Lindenschule.....	32
5.4. Offener Ganzttag der LVR Luise-Leven-Schule.....	34
5.5. Offener Ganzttag der Schönwasserschule.....	37
5.6. Offener Ganzttag der Sollbrüggenschule.....	39
5.7. Übermittagsbetreuung am Arndt-Gymnasium – Arndt nach Eins.....	43
5.8. Übermittagsbetreuung an der Prinz-Ferdinand-Hauptschule.....	43
5.9. Übermittagsbetreuung an der Theodor-Heuss-Hauptschule.....	44
6. Projekte	45
6.1. Elternschaft Lernen – ELLEN.....	45
6.2. Gewaltlos.....	45
6.3. Guter Start ins Leben – Café Juwel.....	46
6.4. Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern.....	48

1. Einleitung

1.1 Bericht der Geschäftsführung

Und wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen, das mit zahlreichen Ereignissen gefüllt war. Es gab in 2013 nicht den einen großen Mittelpunkt, sondern viele Themen, Aufgaben und Problemstellungen, aber auch freudige Ereignisse, die den SkF in Bewegung hielten.

So begann das Jahr mit der Planung von sexualpädagogischen Präventionsschulungen für alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen sowie Praktikanten/innen. Die konzeptionelle Vorbereitung oblag den drei ausgebildeten Präventionsfachkräften, die mit viel Engagement und guten Überlegungen zu den spezifischen Anforderungen der verschiedenen Arbeitsbereiche des SkF sehr verantwortlich und gewissenhaft das Thema auf den richtigen Weg brachten. Im Laufe des Jahres wurden über 40 Mitarbeiter/innen des SkF und externe Fachkräfte anderer Sozialdienste geschult. In den Fortbildungen wurden sexualpädagogische Grundlageninhalte, Definitionen und Abgrenzungen zu Inhalten wie Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und sexuelle Gewalt besprochen und professionelles Handeln in diesem Kontext erörtert.

Inhaltlich beschäftigte den SkF das eigene Leitbild. Dazu fand eine SkF-Konferenz statt, in der das Leitbild unter Moderation von Herrn Hilgers, dem geistlichen Beirat des SkF, sehr effektiv und vielschichtig diskutiert und erneuert wurde. Die Vorarbeit dazu lieferten die fünf Vorstandsmitglieder, ebenfalls in Begleitung von Herrn Hilgers. Nach der Konferenz wurde das überarbeitete Leitbild nochmals in die Arbeitsbereiche gegeben, damit alle Mitarbeiter/innen ihre Gedanken dazu beitragen konnten. Im Leitbild werden die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt und die frauenspezifischen Ausrichtung des SkF deutlich verankert. Der Prozess wird wahrscheinlich zum Sommer 2014 mit der Definition eines aktuellen Leitbildes abschließen.

Zum Thema Ehrenamt wurde ein dreijähriges Projekt initiiert, das von der Glücksspirale gefördert wird und es dem SkF ermöglicht, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen professionell anzuleiten, zu begleiten und im Verein noch besser zu beteiligen. Dafür konnten zwei langjährige Mitarbeiterinnen gewonnen werden, die mit viel Fingerspitzengefühl und innovativen Ideen Haupt- und Ehrenamt im SkF enger verzahnen und zudem die Vereinsarbeit sehr bereichern.

Wie in jedem Jahr kommen Arbeitsfelder hinzu, andere werden eingestellt. Zum 1. August übernahm der SkF die Trägerschaft für den Offenen Ganztage der Sollbrüggenschule und die Übermittagsbetreuung der Theodor-Heuss-Hauptschule. Ab September kam eine Trägerschaft für ein Betreuungsangebot für Kleinkinder während der Integrationskurse der VHS hinzu. Aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen musste der Miniclub St. Michael zum Jahresende pausieren.

Im Oktober 2013 gründete der SkF den Hilfsfonds „Kinder, essen kommen!“. Der SkF entschloss sich, diesen Fonds einzurichten, damit alle Kinder einen Zugang zur Teilnahme am Offenen Ganztage haben und dies nicht von der wirtschaftlichen Situation ihrer Eltern abhängig ist. In den Fonds eingehende Spenden werden zu 100% für das Essen dieser Kinder genutzt. Nach der Gründung erfuhren wir für unser Vorhaben Unterstützung durch Krefelder Unternehmen wie Alberdingk und Boley, den Bürgerverein Klieberbruch und Personen des öffentlichen Lebens wie Dr. Birgit Roos, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Krefeld. So konnte durch viele Unterstützer unsere Idee umgesetzt werden. Für diese großartige Hilfe möchten wir allen Spendern herzlich danken.

Im zurückliegenden Jahr erfuhr der SkF große Unterstützung in ideeller und materieller Form bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Dank der Hilfe von Spendern, Förderern, Stiftungen und Fonds konnten folgende Projekte und Aktivitäten ermöglicht werden:

- „Guter Start ins Leben“
- „Mikado“ - Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern
- Gewaltlos.de – Internetberatungsangebot für von Gewalt bedrohte und betroffene Mädchen und Frauen
- Miniclub St. Michael – Mutter-Kind-Angebot in der Pfarre St. Michael
- ELLEN – Aufklärungsprojekt zum Thema Elternschaft
- Neugestaltung des Gartens im Mädchenwohnheim St. Irmgardis
- Ferienmaßnahme nach Belgien für die Kinder der Tagesgruppe
- AG „Entspannungsspiele und Geschichten mit Klängen“ für die Kinder der Edith-Stein-Grundschule

- Adventskranzbasteln mit und für Familien der SPFH
- Weihnachtsfeier für Betreute im Betreuungsverein
- Lebensmittelhilfe für Betreute im Betreuungsverein
- „Kinder, essen kommen!“ -Lebensmittelhilfe für das Mittagessen für Kinder im Offenen Ganztage
- Einzelfallhilfen für Menschen in akuten Notlagen (z.B.: Umzugshilfe, Fahrtkosten zu Konsulaten, Botschaften)
- Anschaffung von Spielen für die OGS Edith-Stein-Schule
- Ausflug zum Kletterpark mit den Mädchen des Mädchenheims St. Irmgardis
- Zwei Jahresmitgliedschaften in Sportvereinen
- Zwei Ferienfreizeiten nach Herongen für Kinder im Offenen Ganztage der Edith-Stein-Schule und der Schönwasserschule
- Weihnachtsgeschenke für die Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus und die Mädchen im Mädchenheim

Allen Spendern und Förderern gilt unser herzlicher Dank! Solche Solidarität zu erleben ist nicht nur für die Menschen in diesen Notlagen besonders wertvoll, auch für die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen im Verein ist dies immer wieder Anerkennung und Wertschätzung ihrer täglichen Arbeit.

Den Fachtag zum Schwerpunktthema Frühe Hilfen im Oktober 2013 besuchten knapp 60 Teilnehmer/innen. Es boten sich in Dialog und Diskussion neue Aspekte und bei dem Markt der Möglichkeiten anderer fünf Städte konnten neue Ideen und Ansätze entdeckt werden, wie Frühe Hilfen weiterentwickelt werden können. Aus zahlreichen Gesprächen entstand die gemeinsame Konzeption, die Anstellung von Familienhebammen im Kooperationsverbund mit dem Kinderschutzbund in Krefeld zu gestalten. Das Angebot wird ab März 2014 in die Praxis umgesetzt und zwei Familienhebammen werden beim SkF und beim Kinderschutzbund mit je einer halben Stelle angestellt. Sie unterstützen Krefelder Familien in der Zeit der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes.

Dem SkF Krefeld wurde an diesem Tag für seine engagierte und qualitätsorientierte Arbeit im Bereich

Frühe Hilfen die Güteplakette des SkF-Gesamtverbands „Guter Start ins Leben“ verliehen.

Der 2012 gegründete Wirtschaftsbeirat hat sich mittlerweile als wichtiges Organ im Verein etabliert und stellt sich auch in Zeiten wirtschaftlich knapper werdender Ressourcen als Bereicherung zur Beratung und Absicherung der Vereinsarbeit dar.

In der Mitgliederversammlung 2013 musste turnusgemäß der Vorstand für weitere vier Jahre neu gewählt werden. Dr. Helga Schulte Wissermann, die sich über zehn Jahre intensiv in die Vorstandsarbeit eingebracht hatte, kandidierte nicht mehr. Für ihren großen, bereichernden Einsatz für den SkF Krefeld wurde sie vom Bundesvorstand des SkF in Vertretung durch Ulla Dietz mit dem SkF-Kristall für ihre großen Verdienste ausgezeichnet.

Dr. Helga Schulte-Wissermann bleibt dem Verein weiterhin als kooptiertes Vorstandsmitglied und versierte Redakteurin erhalten.



Den Vorstand bilden:

- Ulla Dietz, Vorsitzende
- Dr. Helga Schulte-Wissermann, stellvertretende Vorsitzende (bis September 2013)
- Birgit Klapdor, Schatzmeisterin, ab September 2013 stellvertretende Vorsitzende
- Helga Spang, Schriftführerin
- Ursula Dömges-Kloth, Beisitzerin (ab September 2013)
- Ursula Erens, Beisitzerin

- Winfried Hilgers, geistlicher Beirat, der den Verein in theologischen und ethischen Fragen berät
- Marianne Jösch, kooptiertes Mitglied des Vorstands
- Susanne Hein-Reipen, kooptiertes Mitglied des Vorstands
- Dr. Helga Schulte-Wissermann, kooptiertes Mitglied des Vorstands (ab September 2013)

Vorstand, Geschäftsführung und Verwaltungsleitung tagten zu neun Vorstandssitzungen, zudem gab es wöchentlich stattfindende Vorstandstreffen zur Organisation der anfallenden Vorstandsarbeit. Darüber hinaus nahmen Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsführerin an regionalen, diözesanen und bundesweit organisierten Arbeitsgremien mit unterschiedlichen Themenstellungen teil.

Ein wichtiges Merkmal der Arbeit des SkF Krefeld ist die Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern/innen. In dem Wissen, wie hoch die Anforderungen in den Arbeitsfeldern sind, möchten wir allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern/innen herzlich für all das danken, was sie tagtäglich vor Ort leisten!

Die beschriebenen Aktivitäten im Jahr 2013 vermitteln Ihnen hoffentlich einen vielseitigen und umfassenden Einblick in unsere Arbeit. Wir wünschen Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen der einzelnen Berichte.



Tanja Himer
Geschäftsführung

1.2 Stalking

„Mir entkommst du nicht.....“
„Ich werde dich immer finden.....“

Stalking (im Gesetz §238 StGB: „Nachstellung“) bezeichnet das beabsichtigte, wiederholte (und intensive) Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit bedroht und seine Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt werden. (Definition: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes)

In das Bewusstsein der Öffentlichkeit geriet Stalking vor allem durch Fälle, in denen Prominente belästigt und bedroht wurden. Stalking ist aber in allen sozialen Schichten und Altersklassen verbreitet. Im April 2008 wurde die erste Stalking-Beratungsstelle in Berlin eröffnet.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt das Phänomen „Cyber-Stalking“. Dies bezeichnet die absichtliche, wiederholte und unerwünschte Kontaktaufnahme durch computerbasierte Kommunikationstechniken (Internet, E-Mails, Handy) und die darüber stattfindende Verunglimpfung, Bloßstellung und Bedrohung, die beim Opfer Angst auslösen.

Cyber-Stalking ermöglicht dem Stalker, weitgehend unerkannt seine Tätigkeiten durchzuführen bzw. dient dazu, seine Identität zu verschleiern. Hierbei ist zu beachten, dass zunehmend auch Kinder und Jugendliche betroffen sind.

Wer ist der/die Stalker/in?
Was will der/die Stalker/in?

Der Stalker will Aufmerksamkeit! Dazu ist ihm jedes Mittel recht. Es ist der ehemalige Partner, Nachbar, Arbeitskollege, Patient, Klient, Kunde, ein flüchtiger Bekannter oder völlig Fremder.

Studien belegen, dass fast 12% aller Menschen in Deutschland im Laufe ihres Lebens mindestens einmal gestalkt werden. Die Täter sind überwiegend männlich, aber auch Frauen können Täterinnen sein. In über 80% der Fälle sind die Opfer weiblich.

Der Stalker handelt gegen den Willen einer Person, oft aus einer Zwangsvorstellung heraus und über einen längeren Zeitraum. Durch Auflauern, Beob-

achtung, Verfolgung und Ausforschung versucht er, Macht und Kontrolle über sein Opfer auszuüben, hat übersteigerte Rache-, Liebes- oder sexuelle Bedürfnisse. Stalking ist für die Betroffenen unvorhersehbar, deren Wünsche und Argumente zählen nicht mehr.

Die Übergänge zwischen nicht erbetener Kontaktaufnahme, „harmloser“ Belästigung und direkter Bedrohung sind fließend.

Stalking ist keine einmalige Handlung, sondern erstreckt sich meist über einen längeren Zeitraum und setzt sich aus vielen Einzelhandlungen zusammen:

- Häufige Telefonanrufe/SMS (zu jeder Tages- und Nachtzeit)
- Häufiger Schriftkontakt per Brief oder E-Mail
- penetranter Aufenthalt in der Nähe (Herumtreiben)
- Verfolgen, Nachlaufen, Hinterherfahren (an der Wohnung, am Arbeitsplatz, beim Einkauf etc.)
- Kontaktaufnahme über Dritte, auch am Arbeitsplatz
- unerwünschtes Zusenden von „Liebesbezeugungen“ wie Liebesbriefen, Geschenken, Blumen
- Hinterlassen von Nachrichten an der Haustüre oder am Auto
- Erkunden der Tagesabläufe
- Betreiben gleicher Freizeitaktivitäten
- Bestellen von Waren und Dienstleistungen auf den Namen des Opfers
- Eindringen in die Wohnung
- Zerstören von Eigentum
- Falschbeschuldigungen, Beleidigungen, Verleumdungen auch gegenüber Dritten
- Bedrohungen, Nötigungen
- sexuelle Übergriffe
- Erzwingen von Handlungen, die das Opfer nicht will
- Kontakt zu Kindern, um Druck auszuüben

Dies sind „nur“ einige Beispiele für den ungeheuren Einfallsreichtum von Stalkern und nicht immer ist dem Opfer der/die Stalker/in bekannt.

Stalking ist keine Krankheit, sondern eine Gewalttat!



Auswirkungen von Stalking auf die Opfer

Dauer und Frequenz von Stalking-Handlungen können zu einer schwerwiegenden Belastung in der Lebensqualität der Betroffenen führen. Angst- und Stresszustände beeinträchtigen die Lebensführung und können sogar zu Traumata führen. In besonders dramatischen Fällen kann es zu körperlicher Gewalt und Tötungsdelikten kommen.

Die Betroffenen fühlen sich stets beobachtet, bedroht und haben Angst. Sie meiden bestimmte Orte, an denen der Stalker auftauchen könnte. Sie haben Angst um die eigene Sicherheit.

Stalking kann dauerhaft führen zu:

- Vertrauensverlust
- erhöhter Schreckhaftigkeit
- Ängsten und Panikattacken
- Schlaflosigkeit, Alpträumen
- Kopf- und Magenschmerzen
- Herz- und Kreislaufproblemen
- Verlust von Selbstwertgefühl und Lebensfreude
- verringertem Selbstvertrauen bis hin zu Depressionen
- Suizidgedanken

Des Weiteren erleiden die Betroffenen starke Einschränkungen in ihren sozialen Lebensbereichen,

sind häufiger krank gemeldet, müssen unter Umständen ihren Arbeitsplatz wechseln oder verlieren ihn, müssen umziehen, meiden soziale Kontakte. Verheerende Ausmaße erreicht Stalking, wenn Kinder mitbetroffen sind!

Viele Opfer schämen sich dafür, was ihnen widerfährt und verschweigen ihrem Umfeld ihre Angst.

Von Stalking Betroffene sollten frühzeitig gegen den Stalker und die Belästigungen vorgehen und sich psychologische, ärztliche und rechtliche Hilfen holen.

Stalking verletzt nicht nur die Privatsphäre, sondern verstößt auch ggf. gegen Gesetze. Hilfreich ist, alles zu dokumentieren, Beweise zu sichern und ggf. Zeugen zu benennen.



Juliane Saulle, Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ (links)



Martina Müller West, Leiterin Frauenhaus (rechts)

Rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten

2007 wurde vom Bundestag das Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen (§ 238 Strafgesetzbuch) verabschiedet, somit haben Betroffene strafrechtliche Möglichkeiten gegen den Stalker.

Stalking kann eine Straftat sein!

Zudem können Opfer gerichtliche Schutzanordnungen nach dem Gewaltschutzgesetz (GewSchG) oder in dringenden Fällen einstweilige Verfügungen erwirken.

So kann das Gericht beispielsweise dem Stalker verbieten, sich in der Nähe der Wohnung und/oder anderen Orten (z.B. Arbeitsstelle) aufzuhalten und mit dem Betroffenen in irgendeiner Form Kontakt aufzunehmen.

Der Sozialdienst kath. Frauen e.V. hat durch jahrzehntelange Arbeit im Anti-Gewaltbereich und durch die Gründung der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ im Jahr 2007 die Möglichkeit, Stalkingopfer fachlich qualifiziert zu beraten, mit ihnen gemeinsam einen Sicherheitsplan zu erarbeiten und Schutzmöglichkeiten anzubieten.

Durch regelmäßige Fortbildungen zur Thematik und die Mitgliedschaft in einem aktiven Netzwerk ist der SkF Krefeld e.V. eine wichtige Anlaufstelle für Betroffene.

Der Fachtag des SkF zum Schwerpunktthema Stalking findet am 27.05.2014 statt.

2. Beratungsangebote

2.1 Allgemeine Sozialberatung

Allgemeine Sozialberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung in persönlichen oder wirtschaftlichen Notsituationen



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

sozialberatung@skf-krefeld.de

Zu Beginn des Jahres sind die Regelsätze nur unwesentlich erhöht worden, so dass sich die Beratungsinhalte weiterhin schwerpunktmäßig mit finanziellen Problemen befassen, wie z. B. der Deckung des Bedarfs an Möbeln, Elektrogeräten, Kleidung (vor allem bei Kurantritt), Brillen, Medikamenten und der Regelung von Energieschulden. Besonders prekär wird die Lage, wenn ein Mitglied einer sog. Bedarfsgemeinschaft mit Sanktionen belegt wird. Hierunter leidet die ganze Gemeinschaft und die Folgen sind häufig finanzielle Notlagen. Die Ausgabe von Spenden und Lebensmittelgutscheinen musste aufgrund rückläufiger Spendengelder stark eingeschränkt werden und wird lediglich für besondere Notfälle bereitgehalten. Bei größeren Anschaffungen oder beispielsweise Stromnachzahlungen sind die zuständigen Sozialleistungsträger vorrangig Ansprechpartner (Stadtverwaltung, Jobcenter). Diese prüfen, ob ein unabweisbarer Bedarf vorliegt, und vergeben im Einzelfall Darlehen. Der „Dschungel“ von Anträgen, wie etwa Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss und Betreuungsgeld verwirrt die Ratsuchenden zusehends. Sie wissen nicht, wo diese Anträge zu stellen sind und wer für ihr Anliegen zuständig ist. Nicht selten bekommt eine Familie eine Vielzahl von Leistungen und muss dementsprechend viele Anträge stellen. Wenn besondere Umstände hinzukommen, z. B. Beginn einer beruflichen Rehabilitationsmaßnahme, wird es noch komplizierter.

Teilweise ist nicht klar, wer Kosten wie zusätzliche Kinderbetreuung oder auch Fahrtkosten, um nur einige zu nennen, übernimmt. Diese bürokratische Hürde führt nicht selten zum Abbruch einer beruflichen Qualifizierung.

Erfreulich ist die Einführung des Sozialtickets „mein Ticket“ in Krefeld. Dieses kostet monatlich 29,90 € und berechtigt zur ganztägigen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet. Der Berechtigungsausweis kann im Jobcenter Krefeld bzw. im Rathaus, Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen, bei dem jeweiligen Sachbearbeiter beantragt werden. Die Monatswertmarke kann bei den Verkaufsstellen der SWK erworben werden. Eine weitere Neuerung ist die Einführung der vereinfachten Formulare zur Beantragung und Bewilligung von Leistungen nach dem SGB II. Gegenüber dem letzten Jahr ist die Zahl der Hilfesuchenden leicht gestiegen.

In der Sozialberatung sind neben existenziellen und materiellen Nöten zunehmend Probleme in Lebenssituationen von Frauen zu finden, die sich von ihrem Partner oder Ehemann trennen möchten. Erschwert wird die Situation zusätzlich, wenn Kinder mitbetroffen sind. Das Beratungsspektrum umfasst Fragen zu finanziellen Ansprüchen, zur Genehmigung und Planung eines Umzuges, zur Teilung des Hausrates und Fragen nach psychologischer Beratung. Das Zuhören, die Erarbeitung eines gangbaren Weges, die Unterbreitung einer möglichen Zukunftsplanung sowie die Vermittlung weiterer Hilfsangebote sind wesentliche Bestandteile der Beratung. Gerade in diesen Lebenssituationen wird deutlich, dass die Ratsuchenden oft wenig Kontakt zu anderen Menschen haben, die sie unterstützen und begleiten.

Über Armut und insbesondere Kinderarmut wird viel geschrieben und diskutiert. Allerdings wird dadurch die Situation von Familien, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, nicht positiv verändert. Es entsteht vielmehr der Eindruck, dass Diskriminierungen eher zunehmen. Der immer häufiger in Öffentlichkeit, Presse und Politik benannte Missbrauch von Sozialleistungen trägt nicht dazu bei, der Diffamierung von Menschen, die auf diese Leistungen angewiesen sind, entgegenzuwirken. Hier sollte ganz dringend gegengesteuert und auf eine positive Außendarstellung hingearbeitet werden.

2.2 Schuldner-und Insolvenzberatung

Schuldner-und Insolvenzberatung

Anerkannte Stelle nach § 305 InsO
Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung und Unterstützung bei Überschuldung
und im Verbraucherinsolvenzverfahren



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

schuldnerberatung@skf-krefeld.de

Konsumverhalten anzusprechen und Finanzkompetenz zu vermitteln.

Angesichts der Lebensumstände der Betroffenen (Arbeitslosigkeit, Arbeit in Teilzeit, befristete Arbeitsverträge) und der zunehmenden Reizüberflutung im Angebot der Konsumgüter bedarf es einer verstärkten frühen Vermittlung von Finanzkompetenz, um dem Kaufreiz und dem damit oftmals verbundenen Wunsch „dazuzugehören“ entgegenwirken zu können.

Eine Prognose für das Jahr 2014 ist insofern schwierig, da nicht zu erkennen ist, dass sich die Lebensumstände insbesondere für Menschen in prekären Lebenslagen bessern werden. Problematisch für die Zukunft wird sein, dass sich diese Personengruppe durch ein zu erwartendes Anwachsen der Altersarmut weiter vergrößern wird.

Wie bereits im Jahresbericht 2012 prognostiziert, prägten steigende Energie- und Mietkosten das Bild des Jahres 2013.

Innerhalb der Schuldnerberatung konnten jedoch nicht vermehrt Forderungen aus diesem Bereich festgestellt werden. Die steigenden Wohnkosten führten allerdings dazu, dass das Haushaltseinkommen, das für notwendige Lebenshaltungskosten aufgewendet werden muss, weiter gesunken ist. Das wiederum hatte negative Auswirkungen auf die Einhaltung von Ratenverträgen und Verbindlichkeiten.

In der Beratung konnte festgestellt werden, dass insbesondere in der Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen Ratsuchende mit einer hohen Zahl an Gläubigern (teilweise bis zu 70) um Unterstützung bei der Schuldenbereinigung baten.

Gestiegen sind bei den entstandenen Verbindlichkeiten neben den schon bekannten Kommunikationskosten (Handyverträge) zunehmend die Verbindlichkeiten bei Internetgeschäften.

Für die Beratung ergibt sich daraus resultierend die Aufgabe, vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehenden Haushaltseinkommens unangemessenes



2.3. Trennungs- und Scheidungsberatung

Trennungs- und Scheidungsberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Elternberatung in Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung, auch in familiengerichtlichen Verfahren

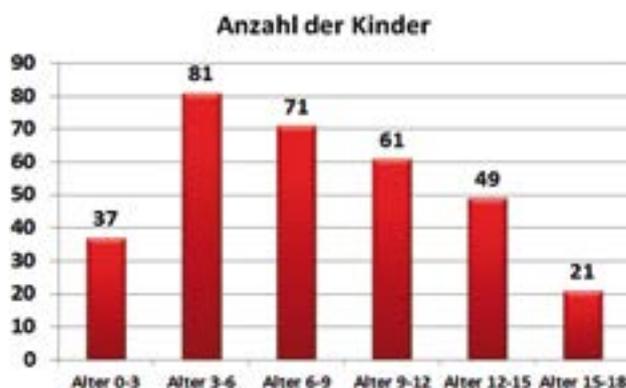


Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

trennungsberatung@skf-krefeld.de

Eltern minderjähriger Kinder haben ein Recht auf Beratung und Unterstützung, wenn sie in Trennung und/oder Scheidung leben. Die Beratung bezieht sich auf Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung und findet auch im Rahmen familiengerichtlicher Verfahren statt.

In 2013 wurden in 206 Fällen Eltern vermittelnd beraten, wobei 60 aus dem Jahr 2012 übernommen wurden. Beim Familiengericht wurden 93 Anhörungstermine wahrgenommen, damit etwa 30 % weniger als im Vorjahr. Parallel hierzu reduzierten sich die sorgerechtlichen Verfahren um knapp 25 %. Die bereits in 2012 festzustellende Verlagerung des Beratungsschwerpunkts auf die außergerichtliche Beratung hat sich in 2013 fortgesetzt.



Von Trennung und/oder Scheidung der Eltern waren insgesamt 320 Kinder betroffen, davon 167 Jungen und 153 Mädchen.

Am 19.05.2013 trat das Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern in Kraft. Die wichtigste Änderung sieht vor, dass das Familiengericht die elterliche Sorge oder einen Teilbereich der elterlichen Sorge auf Antrag eines Elternteils auch gegen den Willen der bis dahin allein sorgerechtigten Mutter beiden Eltern zur gemeinsamen Ausübung übertragen kann, sofern die Übertragung dem Kindeswohl nicht widerspricht. In 2013 wurden Eltern in zehn beim Familiengericht gestellten Anträgen auf gemeinsame Sorgerechtsausübung beraten.

2.4 Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt

Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt

Blumenstr. 17 - 19
47798 Krefeld

Beratung für von häuslicher Gewalt und Stalking Betroffene, Psychosoziale Krisenintervention



Ansprechpartnerin:
Juliane Saulle
Diplom- Sozialpädagogin
02151/1522057

gewaltschutz@skf-krefeld.de

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld – qualifiziert durch langjährige Erfahrungen in der Anti-Gewalt-Arbeit mit Frauen – hat in Kooperation mit der Polizei Krefeld 2007 die Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt eingerichtet. Die Fachberatungsstelle hat sich als die zentrale Anlaufstelle für Betroffene und Institutionen bei häuslicher Gewalt und Stalking in Krefeld etabliert.

Aufgaben und Ziele der Fachberatungsstelle

Die Aufgaben der Fachberatungsstelle sind die psychosoziale Krisenintervention, die Sicherheitsplanung für von häuslicher Gewalt und Stalking Betroffene und eine Weitervermittlung an geeignete Institutionen.

Die Mitarbeiterin betreut nach einem Einsatz der Polizei die Opfer von häuslicher Gewalt und informiert über die rechtlichen Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes. Darüber hinaus berät die Fachberatungsstelle Betroffene, deren Angehörige oder Freunde, die selbst oder durch andere Einrichtungen bzw. Institutionen vermittelt werden.

Die Beratung ist anonym, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Sie ist unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Konfession. Beratungsgespräche können telefonisch, persönlich und im Rahmen eines Hausbesuches stattfinden. Gesprächstermine werden telefonisch vereinbart und zeitnah vergeben.

Statistik

Im Berichtszeitraum 01.01. – 31.12.2013 wurden 255 Betroffene durch die Fachberatungsstelle beraten. In den überwiegenden Fällen war während des Einsatzes der Polizei ein 10-tägiges Rückkehrverbot gegen den Täter ausgesprochen worden.

Wie im Vorjahr auch nahmen viele Betroffene von sich aus Kontakt zur Beratungsstelle auf bzw. wurden an die Beratungsstelle weitervermittelt.

Kooperation und Vernetzung

Die Fachberatungsstelle arbeitet eng mit den örtlichen Fachdiensten, Beratungsstellen, Anwälten, Ärzten und kommunalen Behörden zusammen. Diese Vernetzung macht eine umfassende, zeitnahe und bestmögliche Hilfe für Betroffene möglich. Zudem ist die Fachberatungsstelle intern mit dem Frauenhaus Krefeld vernetzt, um in Urlaubs- und Krankheitszeiten eine qualifizierte Vertretung zu gewährleisten.

Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle nimmt an Treffen von Interventionsstellen innerhalb und außerhalb des Trägerverbandes teil und gestaltet diese aktiv mit.

2013 wurde unter tatkräftiger Mitwirkung des SkF Krefeld das erste trägerübergreifende Treffen der Interventionsstellen in Düsseldorf organisiert. Mehr als 50 Mitarbeiter/innen aus ganz NRW tauschten sich über aktuelle Themen aus.

Im Krefelder Netzwerk gegen häusliche Gewalt fand unter Beteiligung der Fachberatungsstelle die Ausstellung „Echt Fair“ von BIG statt. Die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention vom 18.11.-19.12.2013 in der Friedenskirche besuchten 823 Schüler/innen aus ganz Krefeld. Den Schülern/innen wurden das Thema Gewalt nähergebracht und Wege zum fairen Miteinander aufgezeigt.



2014 wird sich die Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt intensiv mit dem Jahresthema „Stalking“ des SkF Krefeld auseinandersetzen.

2.5 Rat und Hilfe

Rat und Hilfe - Schwangerenberatung

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung rund um das Thema
Schwangerschaft



Ansprechpartnerin:
Sabine Heimes
Diplom- Sozialarbeiterin
02151/6291-30

ratundhilfe@skf-krefeld.de

Rat und Hilfe ist die Schwangerenberatung der katholischen Kirche in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Krefeld.

Das Angebot umfasst:

- Beratung bei allen die Schwangerschaft betreffenden Fragen, z.B. Existenzängste, Schwierigkeiten in der Partnerbeziehung, familienfördernde Leistungen, wie z.B. Elterngeld, Unterhalt etc.
- Unterstützung bei Behördenkontakten, bei der Beantragung öffentlicher Hilfen und der Durchsetzung von Ansprüchen
- Vermittlung von finanziellen Hilfen aus staatlichen und kirchlichen Hilfsfonds, z.B. Hilfen aus der Bundesstiftung Mutter und Kind
- Begleitung und Beratung, wenn das Kind nicht gesund zur Welt kommt, im Rahmen von Pränataldiagnostik, nach einem Schwangerschaftsabbruch und während eines Krankenhausaufenthaltes anlässlich von Geburt und Schwangerschaft.

Das Angebot gilt bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes.

Grundlage der Arbeit der Beratungsstelle ist neben den Bischöflichen Richtlinien das Gesetz zur Ver-

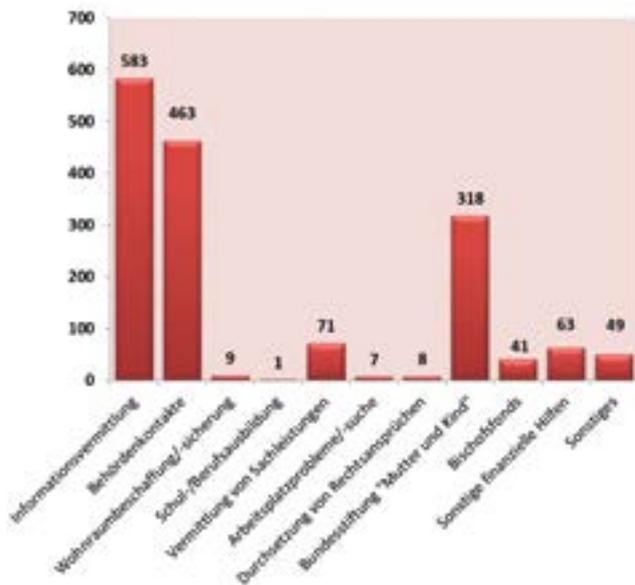
meidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG). Hier ist in § 2 festgelegt, dass jeder Mann und jede Frau einen Rechtsanspruch auf Beratung in allen die Schwangerschaft betreffenden Fragen in einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle hat. Darüber hinaus sind die Beratungsstellen verpflichtet, den Frauen und Familien bei der Geltendmachung von Ansprüchen, wie Kinderbetreuung, Wohnungssuche etc. zu helfen. Die Ratsuchenden sollen zwischen Beratungsstellen unterschiedlicher weltanschaulicher Ausrichtung wählen können (§ 3 SchKG).

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 640 Frauen durch die Beratungsstelle beraten. 444 Frauen suchten erstmalig in ihrer Schwangerschaft die Beratungsstelle auf, 196 Frauen und Familien wurden aus den Vorjahren weiterbetreut. Da an über 40% der Beratungsgespräche Partner, Eltern oder andere Bezugspersonen teilnahmen, lag die Zahl der de facto beratenen Personen wesentlich höher. Insgesamt fanden rd. 1900 Kontakte zwischen 15 Minuten und 2 Stunden statt.

Schwerpunkt der Beratungen war wie in den vergangenen Jahren die sozio-ökonomische Situation. 592 Frauen hatten Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen, wobei 536 Frauen ihre finanzielle Situation als gravierendes Problem benannten. Deutlich zugenommen hat der Anteil der Ratsuchenden (145 Frauen), der unsicher war, wie die veränderte Situation in Bezug auf ein Leben mit dem Kind gemeistert werden kann. Hier sind zahlreiche Gespräche nötig, um herauszufinden, welche Ängste vorhanden sind, worauf sie beruhen und welche Hilfestellungen im Einzelnen sinnvoll sind, damit der Übergang zur Elternschaft gelingen kann.

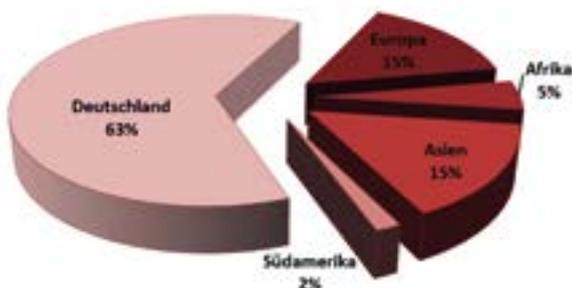
Neben der reinen Informationsvermittlung und Beratung zu familienunterstützenden Leistungen wurde in 463 Fällen Hilfe bei Behördenkontakten gegeben, z. B. durch Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Überprüfung von Bescheiden etc. Es wurden Kontakte zu Ämtern hergestellt und in Einzelfällen auch mit den Frauen gemeinsam wahrgenommen. Insgesamt fanden im Durchschnitt drei Kontakte pro Klientin statt.

Information/Konkrete Hilfen/Unterstützung



37% der Ratsuchenden hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Von den 401 Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit hatten 108 Frauen einen Migrationshintergrund.

Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden

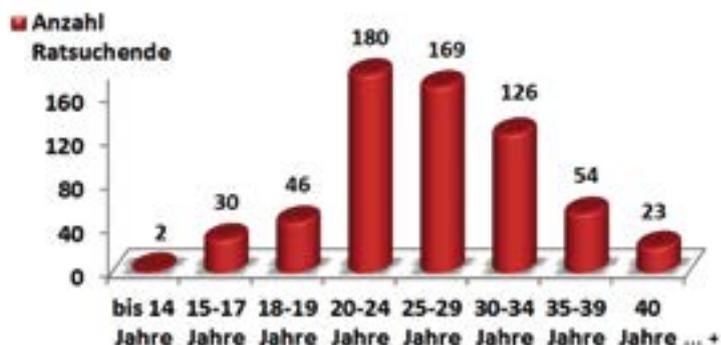


Neben den türkischen Frauen stellten Frauen aus Bulgarien, Griechenland, Mazedonien, Polen, Rumänien, Serbien und aus afrikanischen Ländern (Ratsuchende aus 14 afrikanischen Ländern) den größten Anteil ausländischer Klientinnen. Die Beratungen sind häufig geprägt durch Verständigungsschwierigkeiten, unklare Aufenthalts- und Einkommensverhältnisse.

Das Alter der Ratsuchenden lag zwischen 13 und 47 Jahren. 32 Ratsuchende waren unter 18 Jahren, die meisten Ratsuchenden waren zwischen 20 und 34 Jahren alt.

Die Frauen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren benötigen intensive Beratung, damit ihre Verselbstständigung gelingt und sie für sich und ihr Kind eine tragfähige Lebensgestaltung hinbekommen. Hilfreich für diesen Personenkreis ist das Café Juwel, das seit 2012 angeboten und auf das später im Jahresbericht noch ausführlicher eingegangen wird.

Alter und Anzahl der Ratsuchenden



Die Beratungsstelle Rat und Hilfe arbeitet im Netzwerk Schwangerennotruf mit und sichert einen Tag in der Woche die Erreichbarkeit dieses Notrufes. Sie ist aktives Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogische Prävention Krefeld und in den Krefelder Netzwerken Pränatalmedizin und Frühe Hilfen.

3. Ambulante Angebote

3.1 BeWo Mika

BeWo – Ambulant Betreutes Wohnen

Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen mit einer psychischen Erkrankung und/oder geistigen Behinderung sowie Doppeldiagnosen nach § 53 SGB XII



Ansprechpartnerin:
Helen Scholz
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -180

bewo.mika@skf-krefeld.de

Seit Gründung im Jahr 2010 hat sich das BeWo Mika in Krefeld gut etabliert.

Das Angebot richtet sich an erwachsene Frauen mit einer psychischen Erkrankung und/oder einer geistigen Behinderung sowie mit Doppeldiagnosen, die nach einer stationären Behandlung weiterführende Hilfen benötigen oder bei denen durch das Betreute Wohnen eine stationäre Behandlung vermieden werden kann.

Dadurch, dass ausschließlich Frauen aufgenommen werden, bietet das Angebot einen Schutzraum für von Missbrauch und Gewalt betroffene Frauen. Dies kommt auch Frauen mit Migrationshintergrund zugute. Zudem wird gezielt Frauen im Erziehungskontext Hilfe angeboten. Besonders Mütter benötigen aufgrund ihrer Erkrankung Stärkung und können im Austausch untereinander ihre Selbsthilfekräfte aktivieren.

Insgesamt hat Ambulant Betreutes Wohnen das Ziel, den Frauen unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung eine weitgehend eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung, soziale Eingliederung, Integration und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Die individuelle Hilfe wird in Form von Beratung,

Begleitung, Förderung, Anleitung, Assistenz und ggf. auch in stellvertretender Form angeboten.

Konkret umfasst das Betreuungsangebot folgende Lebensbereiche:

- Wohnen (z. B. Unterstützung bei der Erstellung eines Haushaltsplans)
- Arbeit (z. B. Unterstützung beim Erarbeiten einer Tagesstruktur oder Reflexionsgespräche nach einem Arbeitstag)
- Freizeit (z. B. Erkennen und Wahrnehmen eigener Interessen, Unterstützung bei der Umsetzung)
- soziale Beziehungen (z. B. Beratung im Umgang mit anderen Menschen)
- Gesundheit (z. B. Begleitung bei Arztbesuchen, Unterstützung bei der Suche nach Therapieplätzen)
- rechtliche Aspekte (z. B. Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei Schriftwechsel)
- Ambulant Betreutes Wohnen wird im Rahmen der Eingliederungshilfe durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert (SGB XII §53). Für Frauen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist das Jugendamt der zuständige Kostenträger (SGB VIII §41 bzw. 35a).



Personelle Situation

Das Team des BeWo Mika bestand im Jahr 2013 aus vier Sozialpädagoginnen, einer Sozialwirtin, einer Krankenschwester und einer Mitarbeiterin mit der Doppelqualifikation Erzieherin und Krankenschwester. Alle Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit beschäftigt. Seit September 2013 wird das Team durch eine Heilerziehungspflegerin, ebenfalls in Teilzeit, fachlich ergänzt.

Im November 2012 ging die bisherige Koordinatorin für ein Jahr in Mutterschutz und Elternzeit. Als vorübergehende Koordinatorin im Jahr 2013 wurde

eine Sozialpädagogin aus dem Team benannt. Zum Januar 2014 wird die Koordinatorin aus der Elternzeit in das BeWo Mika zurückkehren.



Statistische Daten

Im Januar 2013 betreuten die Mitarbeiterinnen 28 Frauen.

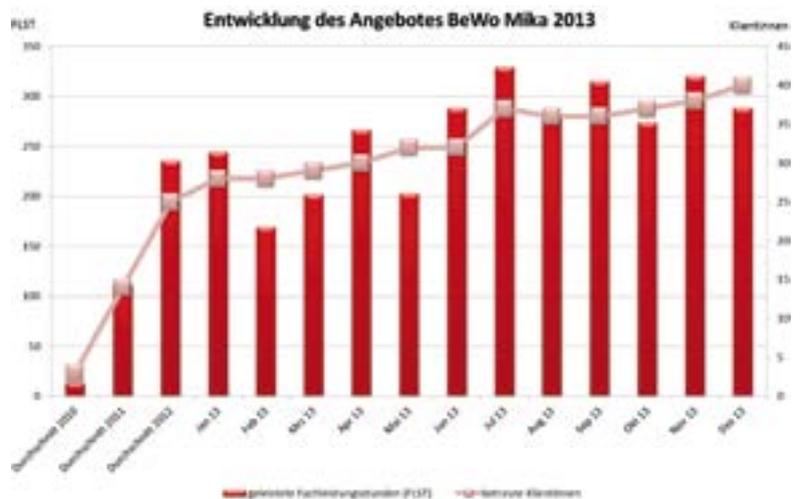
Im Laufe des Jahres beendeten 14 Frauen die Hilfe aus unterschiedlichen Gründen, z.B. durch Erreichung der Zielsetzung, so dass keine Hilfe mehr benötigt wurde, durch Umzüge in eine andere Stadt, durch den Wechsel zu anderen Trägern, durch Ablehnung des Hilfeantrags durch den Kostenträger, durch die Verpflichtung des LVR zur Zahlung eines Eigenanteils oder durch fehlende Mitwirkung seitens der Klientinnen. Neue Klientinnen wurden aufgenommen, so dass im Dezember 2013 39 Frauen betreut wurden.

Die Vermittlung der Frauen an das BeWo Mika erfolgt durch folgende Dienste und Personen:

- Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie
- Sozialer Dienst der Fachkliniken
- Trägerinterne Dienste (v. a. Beratungsdienst, Frauenhaus, Tagesgruppe)
- Internet und Flyer
- Freunde und Angehörige der bereits betreuten Klientinnen
- ehemalige Klientinnen
- Jugendamt
- Jobcenter
- bereits in den Familien tätige Sozialpädagogische Familienhilfen
- gesetzliche Betreuer/innen

Insgesamt hatten 12 Frauen einen Migrationshintergrund. Es wurden 27 Frauen mit minderjährigen Kindern im eigenen Haushalt und 10 Frauen mit minderjährigen Kindern, die nicht im eigenen Haushalt leben, betreut.

Entwicklung des Angebotes BeWo Mika 2013



Aktivitäten 2013

Im Jahr 2013 fanden folgende Freizeitgruppenangebote statt: ein WenDo-Kurs, Kreativangebote, Frühstücks-, Back- und Kochangebote, Entspannungs- und Sportangebote, Spielenachmittage, zwei Ausflüge ins Phantasialand, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier. Monatlich erhalten die Frauen einen Veranstaltungskalender des BeWo Mika mit wöchentlichen Angeboten. Dies stellt für die Frauen eine große Bereicherung dar, da viele von ihnen wenige soziale Kontakte haben oder aber in ihrer Rolle als Mutter nur wenig Zeit für sich nutzen können.

Kooperation und Vernetzung

Das Ambulant Betreute Wohnen Mika arbeitet eng mit den Kostenträgern Stadt Krefeld und Landschaftsverband Rheinland (LVR) zusammen. Zur weiteren Etablierung und Vernetzung nimmt die Koordinatorin an regionalen und überregionalen Gremien teil:

- Runder Tisch „Betreutes Wohnen“
- Runder Tisch „Frau und Beruf“
- Netzwerk „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Regionalkonferenz
- DiAG Eingliederungshilfe

Ausblick 2014

Für das kommende Jahr sind die weitere Verstärkung des Angebots BeWo Mika und die enge Vernetzung sowohl trägerintern als auch mit regionalen Trägern sozialer Dienste geplant.

Angestrebt wird, die bereits in 2013 etablierten individuellen Angebote und Gruppenaktionen zu intensivieren und weitere regelmäßige Angebote für die unterschiedlichen Bedarfe und Interessen der Frauen zu schaffen. Der monatliche Veranstaltungskalender soll bedarfsgerecht erweitert werden.

3.2. Betreuungsverein

Betreuungsverein

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Führen gesetzlicher Betreuungen,
Beratung, Begleitung u. Gewinnung ehren-
amtlicher Betreuer/innen



Ansprechpartnerin:
Beate Schmidt
Diplom- Sozialpädagogin
02151/6291-0

betreuungsverein@skf-krefeld.de

Im Berichtszeitraum wurden durch fünf gesetzliche Betreuerinnen in Teilzeit 115 gesetzliche Betreuungen gemäß § 1896 BGB geführt.

Gesetzliche Betreuungen werden auf Grundlage gerichtlich vorgegebener Aufgabenkreise, orientiert an den Wünschen und Bedürfnissen des Betreuten, geführt.

Im persönlichen Kontakt mit den Betroffenen werden

mögliche Ansprüche, Verbindlichkeiten und notwendige oder gewünschte Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsmaßnahmen überprüft. Auf dieser Grundlage erfolgt die Entwicklung kurz-, mittel- oder langfristiger Perspektiven.

Fast 75% der Betreuten leben in der eigenen Wohnung und sind somit nicht über das Personal stationärer Einrichtungen versorgt. Von den Vereinsbetreuerinnen werden vorrangig Betreuungen übernommen, die besondere Fachkenntnisse erfordern.

Tendenziell war im Jahr 2013 eine Zunahme von Betreuungen junger Erwachsener mit besonderen sozialen Schwierigkeiten feststellbar. Problematiken in diesen Fällen waren häufig eine mangelnde Motivation, zielführend die eigene Situation zu verändern, sowie Antriebslosigkeit bezogen auf die Bewältigung von Anforderungen und den Umgang mit Konflikten. In den Fällen, in denen sich im Rahmen der Betreuungsplanung keine Kooperation initiieren lässt, stößt das Instrument der gesetzlichen Betreuung an seine Grenzen.

Darüber hinaus wird Beratung bzgl. der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen angeboten, um sich frühzeitig für den Fall der eigenen Pflegebedürftigkeit den persönlichen Wünschen und Vorstellungen entsprechend absichern zu können.

Die Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer/innen ist eine weitere zentrale Aufgabe des Betreuungsvereins. Es wurden 39 Betreuungen von 37 ehrenamtlichen Betreuern/innen geführt. Für dieses Ehrenamt werden fortwährend geeignete und engagierte Menschen gesucht.

Sie werden unterstützt und begleitet durch:

- Einzelberatungen
- Fortbildungsveranstaltungen
- themenzentrierte Gesprächsangebote
- Versicherungsschutz

3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe

Schneiderstraße 46
47798 Krefeld

Hilfe zur Erziehung nach § 31 SGB VIII



Ansprechpartnerin:
Ute Gall-Hümmer
Heilpädagogin
02151/6337-56

spf@skf-krefeld.de

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) berät und unterstützt Familien, Alleinerziehende und andere Erziehungsberechtigte in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Diese ambulante Hilfe hat zum Ziel, dass die Familien die Probleme, die ihren Alltag übermäßig belasten, zunehmend besser bewältigen können.

Integration durch Klettern

Auch 2013 wurden verschiedene Klettereinheiten in der Kletterhalle des Okidokis mit den Kindern durchgeführt, teils in Gruppen und teils als Bestandteil der Familienarbeit. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie die Kinder und Jugendlichen über sich selbst hinauswachsen und es dadurch zu einer Steigerung des Selbstwertgefühls kommt. Im Sommer nahmen einige Mütter das Angebot an, selbst den Klettersicherungsschein zu erwerben, so dass sie nun selbstständig und zu geringen Kosten mit ihren Kindern die Kletterhalle besuchen können. Die SPFH stellt den Familien bei Bedarf die Kletterausrüstung zur Verfügung.

Kochstaffeln

Mit der freundlichen Unterstützung des Sternstun-

denfonds konnte die SPFH im Frühjahr 2013 die dritte Kochstaffel durchführen. Nach dem Motto „Weg vom Fertiggericht, von Fastfood und falschem Essverhalten“ konnten Mütter beim gemeinsamen Kochen lernen, wie sie mit frischen Zutaten einfach, preiswert und gesund kochen können. Parallel haben die SPFH-Mitarbeiter/innen Kochkurse mit den Kindern und Jugendlichen der Familien durchgeführt.

Dieses Angebot wurde von den Kindern gerne angenommen. Im Herbst entstand das Kochbuch „Kochstaffel“, das den Familien zur Verfügung gestellt wurde, um nachhaltig von den Kochstaffeln profitieren können.



Kunstpädagogische Förderung

Die SPFH führte erneut ein kunstpädagogisches Angebot für emotional belastete Kinder durch. Diesen Kindern ist es häufig nicht möglich, ihre emotionalen Befindlichkeiten in Worte zu fassen, so dass sie bei diesem Angebot die Möglichkeit bekommen, kreative Ausdrucksweisen zu erfahren. Durch die freundliche Förderung der Aktion Lichtblicke konnten weitere Materialien angeschafft werden. Die zwei Mitarbeiterinnen, die die Kinder begleiten, absolvieren zurzeit die Weiterbildung „Kunstpädagogik“.



Spiel ohne Ranzen

Die SPFH hat sich auch 2013 beim Sommerspielplatz „Spiel ohne Ranzen“ beteiligt und eine Knetwerkstatt angeboten. Knete in verschiedenen Farben wurde von den Kindern selbst hergestellt. Das Angebot kam bei den Besuchern des Sommerspielplatzes sehr gut an, so dass kiloweise Knete hergestellt wurde.

Weitere Aktionen des Jahres

Weitere Aktion rundeten das SPFH-Jahr ab: Zoobesuche, Ostereiersuche am Egelsberg, Besuch des Phantasialands mit einigen Familien, Besuch des Natur- und Tierparks Brüggen, Segway-Fahrten, Besuch des Sealife Oberhausen mit Abenteuerpark, Besuch von Kernies Familienpark, Kletterpark Vierseen und Adventskranzbasteln. Das Okidoki Krefeld lud alle Familien zu einem Familientag ein, an dem es viel Spaß an der Kletterwand und auf den Spielgeräten gab. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bei der Familie Akoglu, den Betreibern des Okidoki, bedanken.

Beratung an Schulen

Im vergangenen Jahr wurde regelmäßig eine Beratungsstunde für Eltern und Mitarbeiter/innen an der OGS Schönwasserschule durchgeführt, die zeitweise gut genutzt wurde, so dass die Beratungen auch im neuen Jahr angeboten werden. Es ist vorstellbar, auch in anderen Offenen Ganztagschulen eine Beratungsstunde anzubieten.

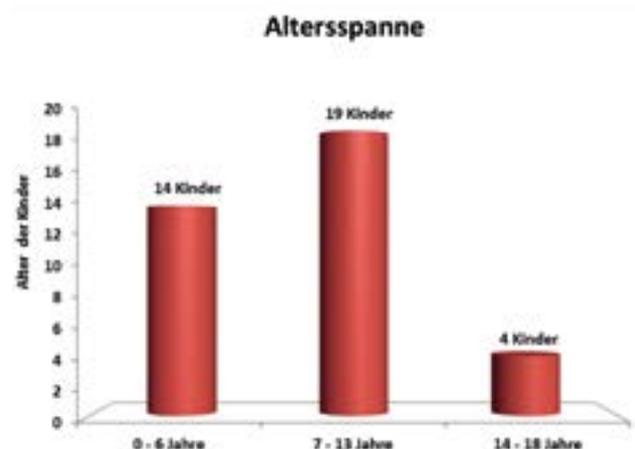


Personal

Die Mitarbeiter/innen der SPFH wurden im Spätherbst gemäß der Präventionsordnung des Bistums Aachen geschult. Im neuen Jahr wird das sexualpräventive Konzept für die Einrichtung bearbeitet. Im Sommer verbrachte das Team der SPFH einen gemeinsamen freien Tag, der aktiv mit einer Draisenfahrt von Kleve nach Kranenburg begann und mit einem gemütlichen Abendessen beim Griechen ausklang.

Statistik

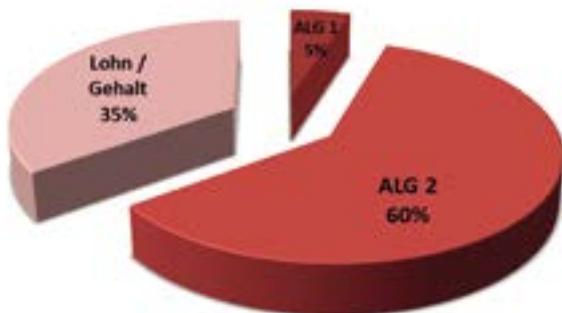
Im Jahre 2013 wurden 20 Familien betreut, bei fünf Familien wurde die Maßnahme erfolgreich beendet. Bei vier weiteren Familien kam es zu einer stationären Unterbringung der Kinder, da die Erziehungshilfe der SPFH nicht ausreichend war. Insgesamt lebten in den betreuten Familien 37 Kinder.



Die Kinder lebten überwiegend mit ihrer alleinerziehenden Mutter zusammen. Nur in vier Familien lebten die Kinder in ihrer Herkunftsfamilie und in einer weiteren Familie mit einem Stiefelternteil zusammen.

Die Einkommensstruktur der betreuten Familien setzte sich wie folgt zusammen:

Einkommensstruktur



Ausblick

Unser kunstpädagogisches Angebot und Klettereinheiten werden im neuen Jahr ebenso angeboten wie unsere erweiterten Angebote Frauengruppe und Arbeit am Tonfeld©.

Für den Frühsommer ist eine Kooperation mit einer ortsansässigen Kampfkunstschule geplant, um Kurseinheiten für die betreuten Kinder anbieten zu können. Derzeit werden Finanzierungsmöglichkeiten geprüft.

Des Weiteren freuen wir uns auf unser 25-jähriges Jubiläum, das im Spätsommer gemeinsam mit dem Jubiläum der Tagesgruppe gefeiert wird.

4. Teilstationäre und stationäre Angebote

4.1 Frauen- und Kinderschutzhaus

Frauen- und Kinderschutzhaus

8 Plätze für Frauen und ihre Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:
Martina Müller-West
Diplom-Sozialpädagogin
02151 / 633723

frauenhaus@skf-krefeld.de

Das Frauen- und Kinderschutzhaus Krefeld ist ein geschützter Zufluchtsort für Frauen und ihre Kinder, die von physischer, psychischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen und /oder bedroht sind, und für Frauen, die von Zwangsheirat und Stalking betroffen sind.

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Nationalität, Konfession und regionaler Herkunft für Frauen ab 18 Jahren. Das Frauenhaus ist zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Die Frauen erhalten neben der geschützten Wohnmöglichkeit für sich und ihre Kinder psychosoziale Beratung und Unterstützung in der aktuellen und zukünftigen Lebenssituation.

Ambulante Beratung richtet sich an Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben und sich informieren wollen, um ihre Situation zu verändern. Sollte keine Aufnahme erfolgen, werden diese Frauen zur Abklärung weiterer Schritte an die Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt des SkF vermittelt.

Nachgehende Beratung richtet sich an diejenigen Bewohnerinnen des Frauenhauses, die in eine eigene Wohnung (in erster Linie in Krefeld) ohne den misshandelnden Partner gezogen sind und noch weitere Hilfen benötigen.

Im Berichtsjahr wurden im Frauen- und Kinderschutzhaus 58 Frauen (2012: 75) mit 60 Kindern (2012: 81) aufgenommen.

Von den 58 Frauen waren 35 Frauen mit Kindern und 23 Frauen ohne Kinder im Frauenhaus.

Die Gesamtjahresauslastung lag bei 84 % (2012: 85 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 42 Tage. Das Durchschnittsalter der Frauen lag bei 32 Jahren (zwischen 18 und 54 Jahren). 36 Kinder (60%) waren bis fünf Jahre alt, 21 Kinder (35%) bis 14 Jahre und drei Kinder (5%) über 14 Jahre.

Nur acht von 58 Frauen suchten in ihrem Wohnort Krefeld das Frauenhaus auf. 40 Frauen hatten ihren vorherigen Wohnsitz in NRW, neun Frauen kamen aus dem weiteren Bundesgebiet ins Frauenhaus, eine Frau sogar aus dem Ausland zurück (Verschleppung).

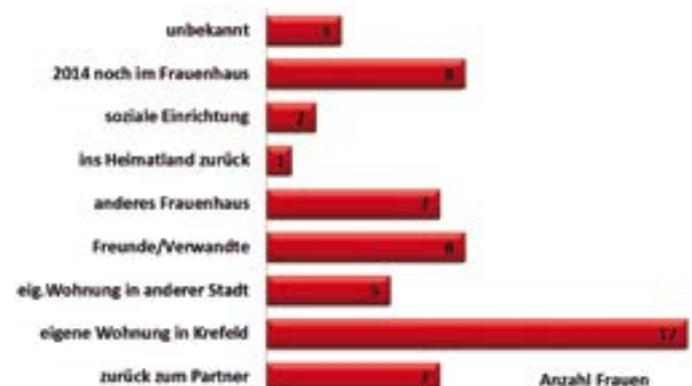
65 Frauen konnten wegen Vollbelegung des Hauses nicht aufgenommen werden und wurden – wenn möglich – an andere Häuser vermittelt. Sieben Frauen wurden aus anderen Gründen nicht aufgenommen (Obdachlosigkeit, Sucht, psychische Erkrankung).

16 Frauen erschienen nicht, obwohl sie eine Aufnahmezusage hatten.

Es erfolgten 61 telefonische Beratungen, 3 Beratungen nach dem Gewaltschutzgesetz und 16 persönliche Beratungen.

In der nachgehenden Beratung fanden 160 telefonische und 188 persönliche Kontakte (Gespräche, Begleitungen, Hausbesuche) statt.

Aufenthalt nach dem Frauenhaus



Die Anzahl der Bewohnerinnen des Frauenhauses mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft war nach wie vor sehr hoch.

Sieben von 58 Frauen (12%) hatten die deutsche Staatsangehörigkeit ohne Migrationshintergrund (2012: 32%), 18 Frauen (31%) hatten die deutsche Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund, 30 Frauen (52%) hatten eine andere Staatsbürgerschaft. Drei Frauen (5%) waren unbekannt bzw. staatenlos. Somit hatten 81% der aufgenommenen Frauen einen Migrationshintergrund.

Die aufgenommenen Migrantinnen kamen aus folgenden 18 Herkunftsländern:

Armenien (1), Bulgarien (1), Frankreich (1), Irak (1), Kamerun (2), Kosovo (1), Kroatien (1), Marokko (3), Montenegro (1), Mazedonien (1), Nigeria (1), Philippinen (1), Polen (1), Portugal (1), Russland (1), Spanien (1), Togo (2), Türkei (9).

Kinder in Frauenhäusern sind misshandelte Kinder. Wenn häusliche Gewalt in der Familie stattfindet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch Kinder vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht werden. Gewalt gegen die Mutter ist auch eine Form von Gewalt gegen die Kinder.

Alle Kinder, die Gewalt gegen die Mutter oder sich selbst erlebt haben, benötigen qualifizierte und eigenständige Unterstützung.

Damit die Kinder die eigenen oder miterlebten Gewalterfahrungen schon im Frauen- und Kinderschutzhaus besser verarbeiten können, bieten die Erzieherinnen Spielangebote, Ausflüge, vertrauliche Gespräche, Hausaufgabenbetreuung und Erziehungsgespräche mit den Müttern an und geben wieder Alltagsstrukturen.

Personal

Das Team des Frauen- und Kinderschutzhauses bestand aus drei Sozialpädagoginnen und zwei Erzieherinnen in Teilzeitstellen sowie einer Hauswirtschafterin. Insgesamt werden damit vier Planstellen besetzt und vom Land NRW sowie der Stadt Krefeld gefördert.

Im Laufe des Jahres verstärkten zwei Praktikantinnen das Team.

Nach 17 Jahren engagierter Arbeit für die Kinder im Frauenhaus ging eine Erzieherin in den wohlverdienten Ruhestand.

Drei ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen waren in der telefonischen Rufbereitschaft (zwei Nächte in der Woche) und in der Einzelbetreuung (Sprachförderung und Begleitung) von Klientinnen beschäftigt.

Kooperation und Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit örtlichen Fachdiensten, Beratungsdiensten und kommunalen Behörden sowie den NRW- Frauenhäusern und den überregionalen politisch aktiven eigenen Frauenfachverbänden.

Eine besonders enge Kooperation besteht mit der Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt des SkF.

Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses nehmen an folgenden Arbeitskreisen und Fachgremien örtlich und überregional teil:

- Bundeskonferenz Gewaltschutz der katholischen Frauenhäuser und Fachberatungsstellen
- Fachforen und Fachveranstaltungen der Frauenhauskoordinierungsstelle mit Sitz in Berlin
- Frauenhauskonferenz der katholischen Frauenhäuser NRW in Münster
- Regionales Frauenhaustreffen
- Erzieherinnentreffen der regionalen Frauenhäuser
- Arbeitsgruppe Netzwerk "Häusliche Gewalt" auf kommunaler Ebene
- Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen“
- Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt und Gesundheit“ der kommunalen Gesundheitskonferenz
- Frauenpolitisches Forum
- Fachpolitische Arbeitsgruppe der Frauenhauskoordinierungsstelle Berlin

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Teamsupervision, Fortbildungen und Fachtagungen teil.

Aktivitäten

Das zentrale Thema für 2013 war die Erarbeitung einer neuen Konzeption für das Frauen- und Kinderschutzhaus. Sie konnte Mitte des Jahres fertig gestellt werden.

In den Sommerferien hielten zwei Mitarbeiterinnen ein Bastelangebot für die zahlreichen Kinder bei der beliebten Sommeraktion „Spiel ohne Ranzen“ auf

der Stadtwaldwiese bereit.

Mit den Kindern des Frauen- und Kinderschutzhauses fanden Ausflüge in die nähere Umgebung wie z.B. in den Kletterwald und in den Zoo statt.

Das komplette Team unternahm mit allen Bewohnerinnen und Kindern einen erlebnisreichen Tagesausflug in den Essener Grugapark.



Das Team des Frauenhauses beteiligte sich tatkräftig an der jährlichen Aktion des Krefelder Netzwerkes gegen häusliche Gewalt zum 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In Krefeld wurde drei Wochen lang die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention „Echt Fair“ gezeigt und durch Fachkräfte begleitet.

Der Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen“ richtete in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Krefeld den vielbesuchten Fachtag „KO oder OK? - Knockout-Tropfen, die unsichtbare Droge im Glas“ aus. Hierbei wurde die sexualisierte Gewalt nach Verabreichung von KO-Tropfen thematisiert.

Die KFD-Gruppe Meerbusch lud die Leiterin des Frauenhauses als Vortragsreferentin zum Thema Häusliche Gewalt ein.

Auch in diesem Jahr wurde das Frauen- und Kinder-

schutzhaus mit Spenden reich bedacht:

Wie seit vielen Jahren erhielten die Frauen von einer „Gönnerin“ für zwei verschiedene Vorstellungen im Stadttheater Freikarten.

Die Damen des Inner Wheel Clubs verkauften zu Gunsten des Frauenhauses Waffeln auf dem Pottbäckermarkt.



Die Sparkasse am Moritzplatz veranstaltete wieder eine Spielzeug-Geschenke-Aktion mit großem Erfolg. Es kamen viele liebevoll verpackte Geschenke an, die strahlende Kinder in Empfang nehmen konnten.

Die Firma Metalltechnik Graeven aus Tönisvorst bedachte nicht ihre Geschäftspartner mit Weihnachtsgeschenken, sondern dafür das Frauenhaus mit dringend benötigten Sachspenden, wie z.B. einem Laufstall, einem Kinderbett, Spielzeug und vielen anderen Dingen.



Das Frauenhaus war wieder auf dem weihnachtlichen Theaterbasar mit von den Mitarbeiterinnen genähten und gebastelten Kreationen vertreten.

4.2 Mädchenheim St. Irmgardis – Regelangebot

Mädchenheim St. Irmgardis Regelangebot

Westwall 153
47798 Krefeld

12 Plätze für Mädchen von 14-18 Jahren
Jugendhilfeeinrichtung nach §34 SGB VIII
1 Platz Inobhutnahme bei sex. Missbrauch ab 12 Jahren



Ansprechpartnerin:
Martina Jagnow
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -31

maedchenwohnheim@skf-krefeld.de

2013 wurden im Laufe des Jahres 21 Mädchen in der Regelgruppe betreut. Die Auslastung lag bei knapp 100%. Die unterbringenden Jugendämter waren neben Krefeld auch Duisburg, Geldern, Kempen, Kleve, Neuss und Viersen.

Ein Team von pädagogischen Fachkräften, ergänzt von Praktikantinnen und einer jungen Frau im Freiwilligen Sozialen Jahr, betreute 24 Stunden in Tages- und Nachtbereitschaftsdiensten die Jugendlichen.

Viele Mädchen wurden aus Krisensituationen aufgenommen, wie

- nach einem Wechsel aus anderen Heimen
- wegen massiver Regelverstöße sowie Bedrohung gegen Pädagogen/innen
- nach einem Aufenthalt in der Notschlafstelle oder der pädagogischen Ambulanz
- aus Obdachlosigkeit
- nach Verschleppung/ Menschenhandel
- im Anschluss an Psychiatrieaufenthalte
- nach Gewaltdelikten und als Auflagen der Bewährungshilfe

Sehr selten ist in der Mädchengruppe die Aufnahme von Geschwistern und Zwillingen, wie dies in 2013 der Fall war. Diese Situation bestimmte die Gruppendynamik stark und erforderte eine intensive pädagogische Betreuung.

Insbesondere wegen der Aufnahme von vielen 14- bis 16-jährigen Mädchen galt es, diese für interessante Freizeitangebote zu motivieren. Neben verschiedenen Ausflügen wie zum Moonlightminigolf, lokalen kulturellen Angeboten und einer Sommerfreizeit in einem Freizeitpark in Belgien mit einem Besuch des Freizeitparks Plopsaland standen insbesondere Sportangebote wie Hochseilklettern, Schwimmen, Ausdauertraining im hauseigenen Fitnessraum und vieles mehr als Bestandteil sportlicher Aktivität auf dem Programm. Durch Spenden konnte für zwei Mädchen eine Mitgliedschaft in Sportvereinen, Cheerleading und Fußball, finanziert werden.

Zu einer Erfolgsgeschichte wurde die weitere Teilnahme einer wechselnden Gruppe von 8 Mädchen und 4 Pädagoginnen an mehreren Joggingläufen, wie dem Bunnylauf und dem Halloweenrun im Landschaftspark Duisburg sowie dem Colorryn in Dortmund und dem Energizer Night Run in Köln.



Bei so viel Engagement erfolgte zum Jahresabschluss sogar eine Belohnung durch den SkF-Vorstand in Form von Kinogutscheinen, der den

Läuferinnen einen gemütlichen Abend im Kino ermöglichte.



Im Sommer fand nach einer gemeinschaftlichen konzeptionellen Planung mit einer Projektgruppe des Vera-Beckers-Berufskollegs die praktische Umsetzung eines umfangreichen Gartenumgestaltungsprojekts mit Unterstützung der Jungschützen Hüls im Rahmen der Aktion „72 Stunden – uns schickt der Himmel“ statt. Bei wunderbarem Wetter schufteten Mädchen, Mitarbeiterinnen, Familienangehörige, Ehrenamtler, Fachkräfte und die kleinen und großen Helfer der Jungschützen, um den Garten in eine auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, Mütter und Mädchen zugeschnittene „Wohlfühloase“ zu verwandeln. Wege wurden neu angelegt, Rollrasen verlegt, Beete gebaut, Bäume und Stauden gepflanzt, Schuppen erbaut und Kinderspielgeräte sowie Sitzmöbel und ein massiver Grill aufgebaut. Schöne Pflanzen und massives Holzmobiliar ermöglichten den Mädchen somit entspannte Sommertage im Garten, Grillfeste und Spiele im Freien.



Auch das im September zum zweiten Mal gefeierte „Ehemaligenfest“ konnte mit großem Anklang in der neuen Umgebung stattfinden.

Weitere Aktivitäten waren:

- Mitgestaltung des Rahmenprogramms der SkF-Mitgliederversammlung
- Ausrichtung des Pastoralnachmittags
- Mitwirkung am Fachtag der AG „Gegen Gewalt an Frauen“ zum Thema KO-Tropfen
- Regelmäßiges Näh- und Kreativangebot für die Mädchen durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin
- Teilnahme am Besonderen Weihnachtsmarkt



Regionale Arbeitskreise, an denen sich das Mädchenheim St. Irmgardis aktiv beteiligt, sind

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Untergruppe Kinder und Jugendliche
- AG „Gegen Gewalt an Frauen“
- AK „Prävention und Intervention bei Sexuellem Missbrauch“
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG/SGB VIII der stationären Einrichtungen

4.3 Mädchenheim St. Irmgardis – Mutter-Kind-Gruppe

Mädchenheim St. Irmgardis Mutter-Kind-Gruppe

Westwall 153
47798 Krefeld

4 Plätze für Mädchen von 14-23 Jahren
Jugendhilfeeinrichtung nach §34,36 und 19 SGB
VIII für Schwangere und junge Mütter mit ihren
Kindern



Ansprechpartnerin:
Martina Jagnow
Diplom-Sozialpädagogin
02151/63 37 -31

maedchenwohnheim@skf-krefeld.de

Im Jahr 2013 betrug die Auslastung im Mutter-Kind-Wohnen 98,9% und blieb damit weiterhin hoch, so dass viele junge Frauen an andere Mutter-Kind-Einrichtungen außerhalb Krefelds verwiesen werden mussten.

Während des Jahres lebten insgesamt 11 junge Mütter mit ihren Kindern in der Einrichtung, eine junge Frau übergangsweise als Notaufnahme, damit Mutter und Kind nicht getrennt werden mussten. Vier junge Frauen wurden im Laufe des Jahres im Anschluss an die stationäre Unterbringung im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW) verselbstständigt.

In zwei Fällen kamen die Mütter zu der Einsicht, dass eine Trennung vom Kind die geeignete Lösung wäre und stimmten der Unterbringung des Kindes in einer Pflegefamilie zu.

Diese Überlegung ist immer das Ergebnis eines langwierigen Prozesses, bei dem die Mitarbeiterinnen der Mutter-Kind-Gruppe Hilfestellung bieten, jedoch auch auf Grenzen im Hinblick auf das Kindeswohl hinweisen.

Eine Mitarbeiterin beendete eine Weiterbildung als entwicklungspsychologische Beraterin und ist damit

insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a SGB VIII für Säuglinge und Kleinkinder. Eine weitere Mitarbeiterin ist neben ihrer sexualpädagogischen Ausbildung nun auch Präventionsfachkraft.

Obwohl eine Rückführung von Kindern aus einer Pflegefamilie zurück zur Mutter trotz der Begleitung in einer Mutter-Kind-Einrichtung äußerst problematisch ist, hat das Team der Mutter-Kind-Gruppe nach genauer Prüfung der Situation in zwei Fällen diese Herausforderung angenommen. Glücklicherweise ist diese in beiden Betreuungen gelungen.

In der Mutter-Kind-Gruppe ist die Befähigung der jungen Frauen, durch Nutzung der vorhandenen Ressourcen die Mutterrolle gut auszufüllen, der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Die vielschichtigen Problemlagen wie Verschuldung, tief liegende Traumata, psychische Krankheitsbilder wie Persönlichkeitsstörungen, Schwierigkeiten mit der eigenen Herkunftsfamilie und Partnerschaftsstreitigkeiten müssen zunächst angegangen werden, damit dem Kind eine bestmögliche Entwicklungschance geboten wird und eine gemeinsame Lebensperspektive mit Kind in finanzieller Unabhängigkeit erarbeitet werden kann. Hierfür ist die Einbeziehung von Schule und Ausbildung mit auf das Kind abgestimmten Zeiten von besonderer Bedeutung.

Die Entlastung der jungen Mütter durch festgelegte Betreuungszeiten und gezielte Spielangebote für die Kinder ermöglicht den Müttern Freizeit an den Wochenenden sowie das ungestörte Wahrnehmen von notwendigen Terminen wie Therapie- oder Arztbesuche.

Auch im Freizeitbereich gibt es speziell auf die Mutter-Kind-Gruppe bezogene Angebote, individuelle Betreuungen und gemeinsame Unternehmungen mit der Mädchengruppe.



Traditionell führte uns die Mutter-Kind-Sommerfreizeit wieder auf den Bauernhof in Xanten, da dieser mit seinen Tieren und Spielangeboten ein wunderbares Freizeit-, Erlebnis- und Lernfeld für Mutter und Kind in schöner Umgebung bietet.



Regionale und überregionale Gremien, an denen das Mädchenheim St. Irmgardis im Rahmen der Mutter-Kind-Arbeit teilnimmt, sind:

- Regionale Treffen der Mutter-Kind-Einrichtungen
- Landesarbeitsgemeinschaft der Mutter-Kind-Einrichtungen

4.4. Mädchenheim St. Irmgardis – Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

Mädchenheim St. Irmgardis
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
 Westwall 153
 47798 Krefeld

3 Plätze für Mädchen von 16-23 Jahren
 Teilstationäres Jugendhilfeangebot nach §34,36
 SGB VIII
 Nachbetreuung über Fachleistungsstunden



Ansprechpartnerin:
 Martina Jagnow
 Diplom-Sozialpädagogin
 02151/63 37 -31

maedchenwohnheim@skf-krefeld.de

Das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW) erfolgt im Anschluss an die Betreuung der stationären Gruppenangebote der Einrichtung. In der Regel mieten die Mädchen selbst ihre Wohnungen in Krefeld oder in der Umgebung an. Es wird auf eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur geachtet, um den Mädchen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag schnell eigenständig und selbstorganisiert einzuüben, aber auch eingreifen zu können und den Mädchen die Sicherheit zu geben, bei Bedarf immer sofort auf Hilfe und Unterstützung zurückgreifen zu können.

Da die SBW-Betreuung meist nicht bis zum Ende der Schule, Maßnahme oder Ausbildung gewährleistet ist und der Lebensunterhalt dann nicht mehr durch die Jugendhilfe gedeckt wird, muss die Verselbstständigung bereits unmittelbar nach der stationären Aufnahme beginnen, damit Lernschritte optimiert und Erziehungsziele zügig erreicht werden können.

Neun junge Frauen wurden 2013 im SBW betreut, davon drei junge Mütter mit Kind. In der Nachbetreuung während des Jahres 2013 wurden insgesamt 119 Fachleistungsstunden geleistet.

Neben der individuellen Betreuung ist für die jungen Frauen wegen der Kürze der Betreuungszeit der Kontakt zu anderen Jugendlichen in ähnlicher Lebenssituation wichtig. Daher nutzen die Jugendlichen das regelmäßige „Stammtischangebot“ nicht nur als Austauschforum, sondern vertiefen dort die geknüpften Beziehungen.

Auch die von der Einrichtung installierten Projekte, Workshops und Freizeitangebote können von den Jugendlichen genutzt werden und werden gut angenommen.



4.5 Tagesgruppe Krähenest

Tagesgruppe Krähenest
Sozialpädagogische Kinderhilfe
 Schneiderstr. 46
 47798 Krefeld

18 Plätze für Jungen u. Mädchen von 6-14 Jahren
 Jugendhilfeeinrichtung nach §32 SGB VIII



Ansprechpartnerin:
 Luzia Becker
 02151/63 37 -47/48

tagesgruppe@skf-krefeld.de

Im Laufe des Jahres 2013 wurden 23 Kinder (7 Mädchen und 16 Jungen) zwischen 6 und 14 Jahren in den Gruppen Nest und Krähe intensivpädagogisch gefördert.

Insgesamt lebten 16 der 23 Kinder bei einem alleinerziehenden Elternteil und 7 in ihren Ursprungs- oder Patchwork-Familien. Durchgehend waren im letzten Jahr 17 Familien auf staatliche Zuwendungen (ALG II) angewiesen, wobei davon in 7 Fällen die Erziehungsberechtigten zusätzlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgegangen sind.

Das beliebte Projekt Kochlöffel wurde zum letzten Mal mit 1500€ von Sternstunden e.V. gefördert.



Die Familien nahmen das Angebot wie in den Vorjahren mit großer Freude an. Unter fachlicher Unterstützung und Anleitung des gelernten Kochs und Krefelder Gastronomen Philip Martin Lewis wurden wieder köstliche saisonale und kostengünstige Gerichte gezaubert, die die Kinder am Mittag genießen durften.

Die jährliche Ferienfahrt der Tagesgruppe führte die Kinder wieder an die Küste Belgiens. Die Autofahrt

dorthin wurde durch die großartige Unterstützung der Firma Ford Lassek aus Linn



zu einem sicheren Abenteuer. Bei sonnigen 41°C konnten die Klimaanlage der Kleinbusse zeigen, was sie leisten können. Die durch das gemeinnützige Online-Portal Bildungsspende eingegangenen Spenden und das schöne sonnige Wetter machten viele Ausflüge und lange Strandtage möglich. Für viele der Kinder war es das erste Mal, dass sie das Meer sehen und erleben konnten.

Die Aktionen der Gruppe Nest richteten sich in 2013 ganz nach ihrem Projekt „Stadtindianer“. Jedes Kind bekam einen individuellen indianischen Namen, bastelte einen hübschen Kopfschmuck und schnitzte gemeinsam mit Herrn Locke von HOLZ-KIDS



einen Tomahawk. Der Schreiner Ingo Warneke aus Düsseldorf setzte die Ideen für ein stabiles, wetterfestes Tipi und eine neue Sitzgruppe um. Mit Hilfe der Kinder und ihrer Eltern entstand ein wunderschöner, bunter Stadtindianer-Balkon, der zum ausgedehnten kreativen Spielen einlädt. Die Tagesgruppe nimmt seit vielen Jahren am „Som-

merspielplatz - Spiel ohne Ranzen“, organisiert vom Arbeitskreis Krefelder Frauenverbände e.V., teil. Im Büro von „Detektiv Spürnase“ ermittelten auch im Jahr 2013 weit über 100 junge, eifrige Hobby-Detektive. Mit viel Geschick und Kombinationsgabe lösten die Kinder die Fragen und Aufgaben und konnten sich am Ende zu den stolzen Besitzern eines original „Spürnasen-Ausweises“ zählen.

Die letzte Aktion im Jahr war die Teilnahme am traditionellen „Besonderen Weihnachtsmarkt“. Auf dem weihnachtlich geschmückten Platz an der Alten Kirche lockte das Team des Krähennests die Besucher mit köstlichen Würstchen, feuriger Currywurst, selbstgemachten Marmeladen und Handarbeiten an ihren Stand.



Die Mitarbeiter/innen der Tagesgruppe nahmen geschlossen an der Präventionsschulung gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Präventionsordnung des Bistums Aachen teil. Im Jahr 2014 gilt es, die Inhalte dieser Schulung in den Alltag zu transferieren. Gemeinsam mit einer Gruppe von Studentinnen der HAN Universität Nijmegen soll hierzu ein Produkt entwickelt werden, welches in das Konzept der Tagesgruppe implementiert wird.

4.6. VHS – Kinderbetreuung bei Integrationskursen

VHS – Kinderbetreuung bei Integrationskursen

Hubertusstr. 82-90 und Gartenstr. 58
47798 Krefeld

30 Plätze für Jungen und Mädchen von 0-3 Jahren



Ansprechpartnerin:
Sabrina Meisen
Studentin der Sozialpädagogik
02151/63 37 -0

info@skf-krefeld.de

Im September 2013 startete beim SkF ein neues Angebot in der Kinderbetreuung, das in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Krefeld durchgeführt wird. Während die VHS Integrationskurse für Migranten/innen anbietet, wird eine Kinderbetreuung vorgehalten, um den Frauen und Männern, die keine Betreuung für ihre Kinder haben, die Teilnahme am Integrationskurs zu ermöglichen.

Im Rahmen der Betreuung sind nicht nur Sprachbarrieren zu bewältigen, sondern auch die kulturelle Vielfalt der Kursteilnehmer/innen und damit der Kinder ist zu berücksichtigen, was gleichzeitig eine Bereicherung und ein großes Lernfeld für die Kinder darstellt. Im Laufe der ersten Monate fand sich ein neues Team zusammen, das sich organisieren und die Eltern und vor allem die Kinder kennenlernen musste. An den beiden Standorten Hubertusstraße und Gartenstraße werden in zwei Gruppen je 10 bis 15 Kinder ab Geburt und bis zum 3. Lebensjahr betreut, wenn keine andere Betreuungsmöglichkeit zur Verfügung steht. Die Mitarbeiterinnen der VHS-Kinderbetreuung haben die Räumlichkeiten neu gestaltet, Sachspenden wie Spielmaterial, Decken, Kinderstühle gesichtet und einsortiert. Zudem wurde auf der Hubertusstraße ein Regal für Kinderkleidungsspenden eingerichtet, das gut angenommen wird. Im November 2013 nahmen alle Mitarbeiterinnen an der Präventionsschulung gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Präventionsordnung des Bistums Aachen teil. Im Jahr 2014 ist zum gemeinsamen Austausch ein Elternnachmittag geplant.

5. Betreuung an Schulen

5.1 OGS Brüder -Grimm -Schule

OGS Brüder-Grimm-Schule

Schule: Freiligrathstr. 47, 47799 Krefeld

OGS: Viktoriaplatz 15, 47799 Krefeld

Inklusionsschule

75 OGS Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Do.:12-16.30h / Fr. 12-14.30h



Ansprechpartnerin:
Monika Strietzel
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 15 47 8 48

strietzel@skf-krefeld.de

Auch in 2013 waren die Anmeldezahlen für den Ganzttag der Brüder-Grimm-Schule höher als die zur Verfügung stehenden 75 Plätze.

Zum Schuljahresbeginn konnten somit nicht alle Kinder berücksichtigt werden und eine Warteliste wurde erstellt. Die Brüder-Grimm-Schule ist sowohl eine Schule in einem eher sozial schwächeren Wohngebiet als auch eine sogenannte Inklusionsschule. Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf werden an der Brüder-Grimm-Schule gemeinsam unterrichtet. Im Offenen Ganzttag weisen 30% der Kinder einen Migrationshintergrund auf, 55% der Kinder profitieren vom Bildungs- und Teilhabepaket.

Das Konzept des Offenen Ganztags wurde vom Team bewertet und überarbeitet. Bis vor den Herbstferien gab es im Ganzttag keine feste Gruppenstruktur. Die Mitarbeiter/innen überprüften die Konzeption in den Teamsitzungen und beschlossen die Veränderung hin zu festen Gruppen und teiloffener Arbeit.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und die Herausforderung für den Ganzttag

Die Brüder-Grimm-Schule ist eine Inklusionsschule mit Klassen, in denen „Gemeinsamer Unterricht“



(GU) stattfindet: Kinder mit und ohne Förderbedarf werden gemeinsam unterrichtet, lernen gemeinsam und werden individuell gefördert.

Im GU werden die Kinder, die besondere Hilfestellungen benötigen, in die Regelklasse inkludiert und durch zusätzliche Sonderpädagogen und ggf. Integrationshelfer unterstützt.

Schwerpunkte der Förderung sind die emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Sehen, die körperliche und motorische Entwicklung sowie Lernen und Sprache.

Im Ganzttag werden im Schuljahr 2013/2014 acht Kinder mit einem solchen Förderbedarf betreut.

Dieser wurde durch ein dafür vorgesehenes Verfahren, das sich AOSF-Verfahren nennt, ermittelt.

Für das Team stellen diese Kinder eine besondere Herausforderung dar und es bedarf einer intensiven Zusammenarbeit mit Schule und Eltern, damit eine bestmögliche pädagogische Betreuung und Förderung möglich wird.



Die inklusive Betreuung im Ganzttag bietet Chancen für alle Kinder und fördert insbesondere soziale

Kompetenzen. Eine große Stärke ist sicherlich, dass die Fähigkeiten und Ressourcen des einzelnen Kindes in den Blick genommen werden. Die Verschiedenheit der Kinder im Gruppengeschehen wird von den Kindern als „normal“ empfunden.

Entwicklung der Zusammenarbeit Schule und Offener Ganztags

Schule und Ganztags sind in 2013 enger zusammengewachsen. Das einmal jährlich stattfindende Aufnahmeverfahren verläuft gut abgestimmt. Lehrer/innen und Pädagogen/innen gestalten gemeinsam die Hausaufgabenzeit, Elterngespräche und Fortbildungen. Kinder, Lehrer/innen und die Mitarbeiter/innen des Ganztags unternahmen gemeinsam einen Ausflug zum Phantasialand.

Im Oktober fand ein Schulfest statt, das durch viele fleißige Helfer/innen des Offenen Ganztages mitgestaltet wurde.

Besonderheiten im Jahr 2013

Die Räume des Offenen Ganztags sind nach der Renovierung mit Ideen der „Kleinen“ und „Großen“ liebevoll gestaltet worden. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind echte Bereicherungen, sowohl bei der Hausaufgabenbegleitung als auch im Freispiel. Die Arbeitsgemeinschaften wurden mit Freude wahrgenommen. Die Holz-AG mit Sven Locke wie auch das Kunstprojekt mit Mauga Houba-Hausherr gehörten zu den besonderen Höhepunkten des Jahres.

Alle pädagogischen Ergänzungskräfte im Team konnten die Ausbildung zur „pädagogischen Fachkraft im Offenen Ganztags“ erfolgreich mit Zertifikatsverleihung beenden. Eine Erzieherin aus dem Team absolviert zurzeit den Aufbaubildungsgang „Sprachförderung“ am Berufskolleg Vera Beckers. Im Juli 2013 begann eine neue Hauswirtschafterin ihren Dienst.

5.2 OGS Edith-Stein-Schule

OGS Edith-Stein-Grundschule

Traarer Str. 105
47829 Krefeld

75 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-14.30h
23 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:
Jutta Liegener
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/51 62 84 7

liegener@skf-krefeld.de

Jahresrückblick

Der Offene Ganztags an der städtischen katholischen Grundschule Edith-Stein in Krefeld-Uerdingen besteht seit Sommer 2006. Wurden damals nur ca. 30 Kinder betreut, so sind es heute knapp 100 Kinder, die nach dem Unterricht altersgemischt in drei Gruppen aufgeteilt sind. 75 Kinder werden bis 16:00 Uhr betreut und 24 Kinder bleiben bis 13:30 Uhr in der Übermittagsbetreuung. Die Auslastung der Betreuungsplätze macht deutlich, dass gerade berufstätige und alleinerziehende Eltern diese Angebote zur Unterstützung benötigen.

Personelle Situation

Das Team der OGS besteht weiterhin aus neun Mitarbeitern/innen: einer Erzieherin, einem Erzieher, einer Familienpflegerin, fünf qualifizierten Betreuungskräften und einer Hauswirtschaftskraft. Eine junge Frau im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) unterstützt das Team und Praktikanten von verschiedenen Schulformen bringen neue Ideen und Angebote ein. Die Mitarbeiter/innen der OGS arbeiten sehr gut mit dem Lehrerkollegium zusammen, denn acht Lehrkräfte unterstützen die Hausaufgabenbetreuung. Dadurch ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch möglich. Zwei zuverlässige ehrenamt-

liche Mitarbeiterinnen bereichern das Team und ergänzen mit individuellen Förderangeboten und intensiver Einzelbetreuung.



Pädagogische Arbeit und Ziele

Mit viel Kreativität, Sachkenntnis und pädagogischem Geschick begleitet das OGS-Team die Kinder im schulischen Alltag. Bei der pädagogischen Arbeit werden sowohl die Lebenssituationen der einzelnen Kinder als auch das Lernen in der Schule berücksichtigt. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themen kann die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt werden, um die Kinder angemessen zu fördern und zu begleiten. Die Leitideen der Arbeit sind:

- Heranführen an demokratisches Handeln und Entscheiden
- Förderung von Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt
- Vorleben und Vermitteln von Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Achtung vor der Würde des Anderen
- Heranführen an individuelle und sinnvolle Freizeitgestaltung

Angebote am Nachmittag

Wenn zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr alle Kinder ihre Hausaufgaben erledigt haben, beginnen die Arbeitsgemeinschaften (AGs). Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Es gibt AGs von Seiten der Schule, aber auch von Seiten der OGS werden verschiedene AGs angeboten. In der Sportstunde jeden Mittwoch in der benachbarten Turnhalle bietet die OGS für alle

Kinder unterschiedliche Bewegungs- und Koordinationsspiele sowie eine Fußball-AG an.



Die Garten-AG sowie die Koch- und Back-AG erfreuen sich großer Beliebtheit. Mit den Projekten, die dort stattfinden, beteiligte sich das Team an unterschiedlichen Wettbewerben und räumte diverse Preise ab. Die Preisgelder sowie eine großzügige Spende durch die Gewinnausschüttung des Prämiensparens der Sparkasse Krefeld werden für spezielle Spielmaterialien verwendet, um Kinder in kleinen Gruppen in ihrer Konzentration, Wahrnehmung und Motorik zu unterstützen und zu fördern.

Unterschiedliche Projekte werden auch im kreativen Bereich durchgeführt. So wird jedes Jahr eine adventliche Stunde mit Gedichten, Liedern und einem Theaterstück in einem Altenheim und einer Altenstube für die Senioren gestaltet.



Ebenfalls gibt es zweimal im Jahr einen Elternnachmittag, bei dem das Team der OGS seine Arbeit in Form einer kleinen Aufführung präsentiert. Der Einladung folgen stets sehr viele Eltern, was die Kinder und Mitarbeiter/innen sehr freut.



Alle Kinder der OGS nehmen immer gerne an den angebotenen AGs teil, fühlen sich wohl und wenn der Offene Ganzttag um 16 Uhr endet, kommt es nicht selten vor, dass die Kinder gerne noch länger bleiben würden.

Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung beinhaltet drei Wochen der Sommerferien und jeweils eine Woche in den Oster- und Herbstferien. Jedes Jahr gibt es ein Programm für die Sommerferien und verschiedene Aktionen in den anderen Ferienzeiten. Für Kinder und Betreuer/innen ist die Zeit eine große Bereicherung, denn durch die längeren Betreuungszeiten lernen sich alle intensiver kennen. Gerade für die Kinder der zukünftigen 1.Klasse war diese Zeit in den Sommerferien eine gute Eingewöhnungsphase an Schule. Sie konnten sich mit den anderen Kindern, den neuen Räumen und Abläufen sowie den Mitarbeitern/innen aus der OGS langsam vertraut machen.

Auch die diesjährige Fahrt nach Herongen war für die 21 Kinder und 3 Betreuer/innen ein besonderes Erlebnis. Hieß es doch für etliche Kinder, einmal längere Zeit ohne Mama und Papa im Urlaub zu sein. In den Herbstferien gab es die Aktion ‚Bibel im Schuhkarton‘. Eine bestimmte Bibelstelle wurde vorgelesen und jedes Kind stellte diese Szene in einem Schuhkarton dar. Die Begeisterung bei den Kindern war groß und sie waren mit Eifer bei der Sache.



5.3 OGS Lindenschule

OGS Lindenschule

Gießerpfad 2
47804 Krefeld

100 OGS Plätze/ Mo-Do.:12-16.30h, Fr. 12-15h
23 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:
Barbara Schwär
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 366 513

schwaer@skf-krefeld.de

Die Lindenschule ist eine städtische Grundschule, an der der Offene Ganzttag seit 2005 besteht. Fünf Jahre später kam noch eine Übermittagsbetreuung hinzu. Die Bedarfszahlen im Offenen Ganzttag stiegen im Laufe der Jahre kontinuierlich an, seit 2010 stehen 100 Plätze in dieser Betreuungsform zur Verfügung, die im vergangenen Jahr auch alle in Anspruch genommen wurden. Der Bedarf an Plätzen in der Übermittagsbetreuung blieb recht konstant, hier wurden nie mehr als die vorhandenen 15 Plätze benötigt. Inhaltlich versucht das Team der OGS Lindenschule immer sehr eng an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und Eltern zu arbeiten. Dies ist auch im Leitziel des Konzeptes der OGS Lindenschule verankert: „Jedes Kind soll unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Religion und Geschlecht die Möglichkeit bekommen, seine Individualität und sozialen Kompetenzen zu stärken, seine Begabungen zu entwickeln und seine Defizite aufarbeiten zu können.“

Zwei Betreuungsmodelle auf einen Blick

Offener Ganzttag	Betreuung bis 13.30 Uhr
Betreuung vor Schulbeginn ab 7.30 Uhr	Betreuung vor Schulbeginn ab 7.30 Uhr
Betreuung nach Schulende bis 16.30 Uhr, freitags bis 15.00 Uhr	Betreuung nach Schulende bis 13.30 Uhr
Mittagessen, Gemüse, Obst, Getränke	Getränke
Betreuung der Hausaufgaben	Hausaufgaben können gemacht werden, werden nicht betreut
Betreuung an Brückentagen
Betreuung in den Ferien
Teilnahme an Projekten und Arbeitsgemeinschaften



Personal

In der OGS Lindenschule arbeiten fünf pädagogische Fachkräfte, vier Ergänzungskräfte, ein Frühbetreuer, eine junge Frau im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJlerin) und zwei Küchenkräfte. Eine ehrenamtliche Kraft unterstützt die Arbeit. Im vergangenen Jahr schied eine Ergänzungskraft aus dem Team aus, eingestellt wurde eine Studentin der Sozialpädagogik, die jedoch nach Beendigung des Studiums Ende Januar 2014 die Lindenschule wieder verlässt.

Tagesablauf

Schon vor Schulbeginn können die Kinder ab 7.30 Uhr die Frühbetreuung besuchen. Dort können sie mit Hilfe eines Mitarbeiters und der FSJlerin ankommen, spielen und den Tag beginnen. Um 8:00 Uhr gehen die Kinder in ihre Klassen.

Nach Schulschluss (dieser ist in der Regel nicht vor 12:00 Uhr) kommen die Kinder dann in den Betreuungsbereich der Schule. Dort erhalten sie ein warmes Mittagessen mit zusätzlicher Rohkost und Mineralwasser. Das Essen wird gefroren angeliefert und dann für den jeweiligen Tag in einem Konvektomaten zubereitet. Das Team hat einen achtwöchigen Essensplan festgelegt, der entsprechend den Wünschen und dem Essverhalten der Kinder immer wieder überarbeitet wird. Die Essenszeiten für die Kinder richten sich nach dem jeweiligen Schulschluss der Klassen. Es gibt drei große Essenszeiten: 12:00 Uhr, 12:45 Uhr und 13:30 Uhr. Im Nachmittagsbereich wird den Kindern dann noch einmal Obst zur Verfügung gestellt. Nach dem Essen finden die Hausaufgaben statt. Da

diese im Klassenverband stattfinden, gibt es an der Lindenschule acht Hausaufgabengruppen. Diese treffen sich in ihrem jeweiligen Klassenraum und arbeiten mit einer konstanten Begleitung aus dem Betreuungsteam oder mit einer Lehrerin. Diese Arbeitsweise hat den Vorteil, dass die einzelnen Gruppen mit 9 bis 15 Kindern recht klein und die Arbeitsinhalte bei allen Kindern gleich sind. So kann man sehr individuell auf das einzelne Kind eingehen, den jeweiligen Leistungsstand einschätzen und auch individuelle Hilfen anbieten. Auch der Austausch mit Lehrern und Eltern wird somit erleichtert. Die Hausaufgabenzeiten richten sich nach den Schuljahren und betragen in den 1. und 2. Klassen 30 Minuten und in den 3. und 4. Klassen 60 Minuten.

Um ca. 15:00 Uhr sind alle Kinder mit den Hausaufgaben fertig und die Kinder können sich dem freien Spiel widmen oder an einer Arbeitsgemeinschaft oder einem Projekt teilnehmen. Diese werden in erster Linie von Lehrern und Betreuungspersonal durchgeführt. Es gibt aber auch Angebote der evangelischen Kirche, welche alle auf kurzem Wege erreichbar sind.

Übersicht Arbeitsgemeinschaften

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
11.45 Uhr – 12.30 Uhr	Schach-AG			
12.45 Uhr – 13.30 Uhr	Französisch-AG (kostenpflichtig)			Flöten-AG
14.00 Uhr – 14.45 Uhr		Experimente-AG (2. Klasse)		Musical-AG
		Textil-AG		Sport-AG
		Computer-AG		
		Tanz-AG		
15.00 Uhr – 15.45 Uhr	freie Sportangebote	Experimente-AG (3. und 4. Klasse)	Tum-AG (über AOK)	Garten-AG
			freie Projekte	
16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Chor-AG (ev. Kirche)			

Im freien Spiel standen im vergangenen Jahr verschiedene Formen der Konstruktion im Vordergrund. Materialien wurden aufgestockt, in einem größeren

Projekt im Rahmen der AGs wurde ein lebensgroßes Iglu aus dem Verpackungsmaterial des Essensanbieters hergestellt. Dieses Iglu wird nun täglich als Rückzugsort von den Kindern genutzt und ist sehr beliebt. Neu angeschafft wurden Kapla-Steine, mit denen die Kinder in kurzer Zeit tolle Ergebnisse erzielen.



Außerdem wurde versucht, die Kinder mehr in die Planung mit einzubeziehen. So organisierten einige Kinder der dritten und vierten Klassen eine „Weihnachtsdisco“. Sie bereiteten Plakate vor, luden ihre Mitschüler/innen ein, besorgten Snacks und Getränke und bauten den Gruppenraum um. Die Erzieherinnen standen nur beratend zur Seite. Alles lief demokratisch und reibungslos ab, auch der Abbau und die Aufräumarbeiten wurden selbstständig durchgeführt.

Ferienbetreuung

In der Hälfte aller Schulferien werden Plätze für eine Ferienbetreuung zur Verfügung gestellt. Es wird Wert darauf gelegt, dass diese Zeiten für die Kinder auch wirklich Feriencharakter haben. Die Kinder bestimmen mit, was sie gerne machen wollen. Alle Räumlichkeiten können genutzt werden, bei schönem Wetter finden viele Außenaktivitäten statt. Besonders beliebt sind Ausflüge zu größeren Spielplätzen wie z. B. im Krefelder Stadtwald, in St. Tönis, der Abenteuerspielplatz in Düsseldorf und der Wasserspielplatz in Viersen. Aber auch kulturelle Angebote wie der Besuch von Haus Esters und Haus Lange in Krefeld oder der Burg Linn standen im vergangenen Jahr auf dem Programm.

Ausblick 2014

Für das kommende Jahr wurden viele neue Gesellschaftsspiele zu verschiedenen Themen und zu unterschiedlichen Förderschwerpunkten angeschafft. Diese werden in den kommenden Monaten in den Gruppen eingeführt, um bei den Kindern neue Freude am Spiel, auch ohne Elektronik, zu wecken. Damit auch die Eltern die Möglichkeiten haben, neue Spiele kennenzulernen, wird im Februar ein gemeinsamer Spielesachmittag durchgeführt.

Außerdem sollen die Kinder in größerem Maße dazu angeleitet werden, ihre freie Zeit selber zu gestalten. Gerade die Kinder der höheren Klassen wissen oft nicht so recht, wie sie ihren Freiraum gestalten sollen, dadurch kommt es zu Konflikten. Es ist ein Projekt geplant, in dem die Kinder der vierten Klassen zur Gründung eines „Clubs“ angeregt werden sollen. Die Gestaltung des Raums, der Regeln und der Inhalte liegt dabei in erster Linie bei den Kindern. Zwei Betreuungskräfte werden sie bei den einzelnen Schritten begleiten und helfend zur Seite stehen.

5.4 OGS LVR – Luise- Leven- Schule

OGS LVR – Luise –Leven –Schule

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
Lobbericher Straße 18-20
47839 Krefeld

60 OGS Plätze / Öffnungszeiten: Mo-Fr.:11-15.30h



Ansprechpartnerin:
Diana von Broich
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 65 60 81 18

von-broich@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag an der LVR – Luise- Leven- Schule in Krefeld-Hüls besteht seit 2006. Der SKF hat von Beginn an als Jugendhilfeträger den Bereich des Offenen Ganztages in Kooperation mit dem Schulträger aufgebaut. Der Schulträger ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Die Schule wird von gehörlosen, schwerhörigen und zentral auditiv

wahrnehmungsgestörten Kindern besucht. Neben der üblichen Lautsprache ist die Gebärdensprache fester Bestandteil in der täglichen Kommunikation der Schule und der Offenen Ganztagschule (OGS). Die Kinder wohnen bis zu 60 km entfernt und werden von Taxiunternehmen zur Einrichtung befördert.

Entwicklung der Belegung

Im Schuljahr 2013/2014 besuchen 63 Kinder die OGS. Die Kinder sind ihrem Alter und ihren Klassen entsprechend auf 6 Gruppen verteilt. In diesem Jahr sind folgende Gruppen eingerichtet: eine Kindergartengruppe, vier Primarstufengruppen und eine Sekundarstufengruppe. Die räumlichen Kapazitäten sind mit dieser Belegungszahl ausgeschöpft, so konnte einigen Anfragen nicht entsprochen werden. So erfreulich die steigende Anfrage ist, so bedauerlich ist es, dieser nicht gerecht zu werden und eine Warteliste anzulegen.

Betreuungsteam der OGS

Das Team besteht aus sechs Fachkräften, zwei Ergänzungskräften und einer Hauswirtschaftskraft. Von Seiten der Schule arbeiten zwei FSJ'lerinnen und eine Sozialpädagogin in der OGS mit. Einige Lehrer unterstützen stundenweise im Hausaufgaben- und Freizeitbereich die OGS.



Angebot

Die OGS bietet Eltern eine zuverlässige Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder bis 15:30 Uhr an. Ein

gemeinsames Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind die Grundsäulen des Angebotes. Die Kosten für das Essen betragen 36 € pro Monat, der Betreuungsbeitrag ist nach dem jeweiligen Einkommen der Eltern gestaffelt und beträgt 0 bis 100 € pro Monat. Die Anmeldung erfolgt verbindlich für ein Schuljahr. In einem Betreuungsvertrag werden die Vereinbarungen mit den Eltern festgehalten. Während der Unterrichts- und OGS- Zeit können die Kinder spezielle Fördermaßnahmen wie Ergo-, Logo- oder Physiotherapie in Anspruch nehmen, da einige Therapeuten vor Ort mit den Kindern arbeiten. Die OGS bietet den Eltern zudem eine Ferienbetreuung an: in der ersten Woche der Osterferien, in den ersten drei Wochen der Sommerferien und in der ersten Herbstferienwoche. Hierfür ist eine Teilnahme von mindestens zwölf Kindern die Voraussetzung.



Schwerpunkte



Ansatz

Das einzelne Kind wird mit seinen Begabungen, Bedürfnissen, Ressourcen, Begrenzungen und lebensweltlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen. Diese Faktoren bilden den ganzheitlichen Ansatz, das Kind in seiner schulischen, sozialen, körperlichen und emotionalen Entwicklung bestmöglich zu fördern. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern/innen der OGS, den Lehrkräften, der Schulleitung, den Therapeuten und den Eltern ist fester Bestandteil der Arbeit.



Kooperation Schule und OGS

Die OGS ist Teil des gesamten Schulsystems und wird von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium akzeptiert und integriert. Die Kinder werden beidseitig in den Blick genommen und der Austausch bietet die Möglichkeit, gezielter mit den Kindern zu arbeiten. Kooperationsstunden, in denen die Mitarbeiter/innen der OGS am Unterricht der von ihnen betreuten Kinder teilnehmen, haben sich bewährt und sind fest im Dienstplan integriert. Die Kooperationsstunden bieten die Möglichkeit, die Kinder im Schulkontext zu erleben und konkreter Absprachen mit dem Klassenlehrer zu treffen. Einige Klassenlehrer begleiten die Hausaufgabenbetreuung im Nachmittagsbereich und bekommen dadurch ebenfalls einen Einblick in die Arbeit der OGS.

Blitzlicht 2013

Das Thema Inklusion beschäftigt die Mitarbeiter/innen weiterhin. Wie wird sich die Inklusion auf den Förderbedarf der Kinder, die räumlichen und technischen Notwendigkeiten und die Schule selbst auswirken?

Die Schule bekam eine neue stellvertretende Schulleitung.

Nach vielen Abstimmungen und Anträgen bekommt die Schule den neuen Namen LVR – Luise- Leven-Schule.

In Krefeld werden bei tauben Kindern nun auch Cochlea-Implantat-Operationen durchgeführt. Dazu wurde eine Informationsveranstaltung im Klinikum besucht.

Die Primarstufe besuchte ein Gebärdentheaterstück in der Fabrik Heeder: „Frau Holle“ in einer neuen Version.

Es fanden drei tolle Ferienbetreuungen statt.

Am Elternsprechtag fanden im OGS-Bereich viele Elterngespräche statt. Es gab viele positive und wertschätzende Rückmeldungen seitens der Eltern. Gemeinsam mit dem Lehrerkollegium fand ein pädagogischer Tag zum Thema: „Herausforderungen für die Identitätsarbeit mit hörgeschädigten Kindern“ statt.

Ein visueller Essensplan von Apetito wurde eingeführt. Sehr schöne Fotos präsentieren den Kindern das tägliche Essensangebot.



Ein Tag in der OGS

11:45 Uhr: Endlich ist die Schule aus. Die Kinder kommen aus ihren Klassen und verteilen sich auf die Gruppen.

11:50 Uhr: Der Hunger ist groß! Die Kinder essen an kleinen Tischgruppen in der Aula gemeinsam zu Mittag. Dabei geht es oft hoch her. Es gibt viel zu erzählen und auszutauschen. An einigen Tischen ist

es jedoch trotz reger Unterhaltung ganz still, da sich die Kinder in der Gebärdensprache unterhalten.

12:30 Uhr: Hausaufgabenzeit. Jetzt machen alle Kinder Hausaufgaben – nicht gerade die beliebteste Zeit am Tag. Sechs bis acht Kinder erhalten von einer pädagogischen Fachkraft Hilfestellung und Anleitung, dann wird meist konzentriert gearbeitet. Manchmal wird aber auch gestreikt oder ein Heft fliegt durch die Luft.

13:30 Uhr: Freispiel. Nun haben die Kinder nach einem langen Schultag endlich die Möglichkeit zu spielen, zu basteln, zu toben, zu malen oder das zu tun, wozu sie Lust haben. Ein großer Schulhof lädt zum Fußball Spielen, Seilchen Hüpfen und Kettcar Fahren etc. ein. Die älteren Kinder tauschen sich aber auch einfach gerne miteinander über für sie wichtige Themen aus.

15:00 Uhr: Abschlussrunde – Zeit um den Tag Revue passieren zu lassen und etwas Obst oder eine Süßigkeit zu essen. Auch werden hier oftmals Lieder passend zur Jahreszeit gesungen.

15:30 Uhr: Der Tag ist geschafft! Nun werden die Kinder von Taxis abgeholt und nach Hause gefahren. Oftmals haben die Kinder noch eine halbe bis dreiviertel Stunde Fahrt vor sich, da sie nicht nur aus Krefeld, sondern aus den angrenzenden Städten oder aus der näheren ländlichen Umgebung kommen.



5.5 OGS Schönwasserschule

OGS Schönwasserschule

Thielenstraße 40
47809 Krefeld

75 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-15h
23 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:
Anja Köhnen
Erzieherin, OGS-Koordinatorin
02151/ 5 24 08 54

koehnen@skf-krefeld.de



Schule und Offener Ganzttag - die „Fledermäuse“

Die Schönwasserschule ist eine städtische Gemeinschaftsgrundschule in der Mitte des Krefelder Stadtteils Oppum. Die Schule wird von rund 250 Schülern besucht, die in 10 Klassen unterrichtet werden.



Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet die Schönwasserschule den Schülerinnen und Schülern der Klassen 1 bis 4 die Offene Ganzttagsschule (OGS) an. Der SkF ist seit August 2012 Träger der OGS.

Die OGS soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Chancengleichheit, die Bildungsqualität und die Förderung für alle Kinder verbessern.

Die Kinder erleben eine Rhythmisierung des Schulalltags, der ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entgegenkommt, ihr Interesse weckt und ihren Horizont erweitert.

Dies geschieht durch eine intensive Zusammenarbeit von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern/innen der OGS und deren Vernetzung mit Eltern und Kindern.

Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/2014 sind leicht angestiegen, im Vergleich zum Vorjahr von 75 auf 80 Kinder; hinzu kommen noch 20 Kinder, die in der Übermittagsbetreuung betreut werden. Aufgenommen werden die Kinder auf Grundlage der Auswahlkriterien, die in der Schulkonferenz festgelegt wurden.

An der Schönwasserschule mussten zusätzlich fünf Plätze eingerichtet werden. Da die räumlichen Voraussetzungen diese hohe Kinderzahl nicht zuließen, wird seither der Förderraum auf der 2. Etage, der „Zauberkasten“, multifunktional genutzt. Hier findet bis 12.00 Uhr Unterricht statt, danach wird der Raum von der OGS genutzt. Im Zauberkasten können 15 bis 20 Kinder basteln, spielen, Freundschaften pflegen oder eine Ruhepause einlegen.

Pädagogische Ziele

- Lern- und Lebensraum für Kinder schaffen, in dem sie sich wohlfühlen
- soziale Kontakte pflegen und Umgang mit Menschen und Umwelt üben, einander helfen und Rücksicht nehmen
- vorhandene Pflichten und Angebote verantwortlich wahrnehmen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung erlernen
- an feste Regeln heranführen und ihre Einhaltung üben.



Team

Sehr erfreulich ist die gute Zusammenarbeit im Team. Das OGS-Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften, drei pädagogischen Ergänzungskräften, zwei hauswirtschaftlichen Kräften und einer jungen Frau im Bundesfreiwilligendienst.

Frühbetreuung

Hier werden die Kinder betreut, deren Eltern z.B. schon früh zur Arbeit müssen.

Die Kinder haben Zeit, in Ruhe in der Schule anzukommen.

Sie können sich austauschen und beschäftigen und währenddessen einen kleinen Snack genießen, wie Obst, Gemüse, Kekse und Cornflakes.

Arbeitsgemeinschaften

Nach dem Schulunterricht bietet die OGS den Kindern vielseitige Aktionen zum Lernen, Erfahren, Spielen und Entspannen an.

Diese Aktionen finden ab 14.30 Uhr statt.

Es gibt Arbeitsgemeinschaften (AGs) in verschiedenen Bereichen wie Chor, Theater, Bewegungsförderung, Fußball, Ernährung, Kunst und Textil. Dazu gekommen sind in diesem Jahr noch eine Schülerhelfer-, Klang-, Holz-, Garten-, Wahrnehmungs- und Sprach-AG.

Die AGs haben verschiedene Laufzeiten, die in der Wochenanzahl variieren oder über einige Wochen, Monate oder sogar ein ganzes Jahr gehen.

Die Theater-AG hatte im vergangenen Jahr zwei tolle Aufführungen: zum Sommerfest das Stück „Kennst du Blauland“ und zu Weihnachten das Märchen „Sterntaler“.

Schülerhelfer

In Kooperation von OGS, Schule und einem Gewaltpräventionstrainer wurde eine Schülerhelfer-AG mit den Schwerpunkten installiert:

- Förderung von Verantwortungsbewusstsein
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Grenzen erkennen und setzen
- Förderung der Teamfähigkeit
- Förderung der Konflikt- und Kritikfähigkeit

Ein friedvolles und hilfsbereites Bild von Schule wird so gefördert, erlebt und gelebt.

Lernzeiten

Viel Wert von OGS, Schule und Eltern wird auf die Hausaufgaben gelegt. Die Hausaufgaben in der OGS werden in Form einer Lernzeit (LZ) durchgeführt. Eine Lernzeit versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe, als Förderung der Selbstständigkeit und einer guten Arbeitshaltung. In der Lernzeit werden Hilfen und Anleitungen zu den Hausaufgaben gegeben. Alle LZ-Gruppen gehen in ihre Lernräume und verbleiben dort gemeinsam für eine Stunde. In dieser Zeit, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen und sich anschließend in einer ruhigen Atmosphäre mit ausgesuchten Materialien, die extra für die Lernzeit angeschafft wurden und in jedem der Räume zur Verfügung stehen, zu beschäftigen. Die Lernzeiten werden von Lehrkräften mitbegleitet und die Kinder können zusätzlich individuell gefördert werden.

Ziele

- Rhythmisierung und Ritualisierung der Hausaufgaben
- feste und verlässliche Hausaufgabenzeiten
- verlässliche Bezugspersonen
- differenzierte Unterstützungsmöglichkeiten orientiert an den individuellen Fähigkeiten der Kinder
- qualitativ verbesserte Hausaufgabenbetreuung

Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuungszeit steht nicht die Betreuung, sondern die Freizeitgestaltung im Vordergrund. Es finden besondere Projekte, Ausflüge und Aktionen statt, wie z. B. Besuche von Bauernhof, Zirkus, Zoo, Theater, Museum.

Schließungszeiten sind je eine Woche in den Oster- und Herbstferien, drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und verschiedene bewegliche Ferientage. Höhepunkt in den Sommerferien ist die Ferienfreizeitfahrt nach Herongen.

Ausblick auf das Schuljahr 2014/15

Das Schuljahr 2014/15 steht unter dem Motto „Gender“. Hierzu gibt es ein monatliches Unterthema. Im April 2014 wird gemeinsam mit der Künstlerin Mauga Houba-Hausherr ein Kunstprojekt starten.

Nachdem das OGS-Team im Jahr 2013 einen Teamwegweiser erstellt hat, sollen im Jahr 2014 das OGS-Konzept evaluiert und die Beobachtungsbögen überarbeitet werden.

Außerdem findet ein Methodentraining zum Thema Elterngespräche mit dem ganzen Team statt.

5.6 OGS Sollbrüggenschule

OGS Sollbrüggenschule

Sollbrüggenstraße 81
47800 Krefeld

127 OGS Plätze / Mo-Do.: 7.30-16h, Fr: 7.30-15h
59 Plätze Übermittagsbetreuung 12-14h
45 Plätze Übermittagsbetreuung 12-15h



Ansprechpartnerin:
Birgitt Kuntze-Fechner
Diplom – Sozialpädagogin,
OGS Koordinatorin
02151/1530500

kuntze-fechner@skf-krefeld.de

Die Offene Ganztagschule (OGS) Sollbrüggenschule ist neu in der Trägerschaft des SkF und möchte sich Ihnen hiermit erstmalig vorstellen.

Die Sollbrüggenschule liegt mitten in Krefeld - Bockum und setzt sich aus mehreren Gebäudeteilen zusammen. Das erste Gebäude, der Altbau, wurde 1881 an der Sollbrüggstraße eingeweiht. In seiner mehr als hundertjährigen Geschichte wurde das Schulgebäude 1955 um einen großen Pavillon, 1976 um ein Gebäude an der Nießenstraße, 1986 um eine Turnhalle und im Zuge der Einrichtung des Offenen Ganztags 2006 um drei Klassenräume an der Nießenstraße erweitert.

Aus der Volksschule 47 wurde nach der Neuordnung des Schulwesens 1968 eine katholische Grundschule, die Sollbrüggenschule.

Besonderheiten

Viele Eltern der jetzigen Schüler sind selbst Ehemalige und fühlen sich mit der Sollbrüggenschule sehr verbunden.

Die Grundschule ist im Leben der Gemeinde fest verankert. Die Verbundenheit und Identifikation zeigt sich deutlich an der Teilnahme der Schule an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Maßnahmen zur Brauchtumpflege (Martinsverein), Sportveranstaltungen und Unterstützung der Kirchengemeinde St. Christophorus (Bibelwoche, Prozessionen) und von Vereinen und Verbänden.

Durch den Ganztagsbetrieb wird die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Partnern noch weiter intensiviert.

Leitgedanke der OGS und Übermittagsbetreuung an der Sollbrüggenschule

Durch qualifizierte Betreuung und verlässliche Betreuungszeiten möchten OGS und Übermittagsbetreuung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen und mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit erreichen.



Entwicklung des Betreuungsangebotes

Unter der Trägerschaft des Vereins der Freunde und Förderer der Sollbrüggenschule wurde 1996 die erste Betreuungsgruppe an der Schule gegründet. Sie umfasste 12 Kinder, wurde von einer Erzieherin geleitet und lief nach dem Modell „Schule von acht bis eins“ im umgestalteten Materialraum der Schule. Der Bedarf an Plätzen stieg an, schon 2 Schuljahre später kam die nächste Gruppe dazu und im Jahr 1999 die dritte. Mittlerweile wurden etwa 50 Kinder vor und nach dem Unterricht betreut.

Zum weiter steigenden Bedarf kam der immer lauter werdende Ruf nach längeren Betreuungszeiten hinzu. Deshalb wurde 2001 die vierte Gruppe eingerichtet, nach dem Modell „13 plus“. Dieses Angebot bot eine Betreuung von 8 bis 16 Uhr an und der Träger war die Stadt Krefeld.

Ein Schuljahr später kam die fünfte Gruppe „13 plus“ hinzu, in der die Kinder bis 15 Uhr betreut wurden.

Die Ausweitung der Betreuungsgruppen war nur mit Hilfe des Vereins der Freunde und Förderer möglich, da dieser die Betreuungskräfte unter Vertrag nahm und die Finanzierung für den Ausbau von Räumen und die Abrechnungen übernahm.

Die Gruppen finanzierten sich aus Elternbeiträgen und dem Zuschuss des Landes NRW.

Trotz des großen Systems war die Nachfrage nach Betreuungsplätzen größer als das Angebot. Deshalb wurde es notwendig, in der Schulkonferenz Aufnahmekriterien festzulegen.

Der Arbeitsumfang war nun ehrenamtlich vom Verein der Freunde und Förderer nicht mehr zu bewältigen und 2003 wurden Organisation und Abrechnung vom Schulsekretariat und einer Betreuerin übernommen. Die Personalabrechnung wurde an ein Steuerbüro übergeben.

Am 08.06.2004 verabschiedete der Unterausschuss ‚Offene Ganztagschule‘ des Schulausschusses die Standards für die Offene Ganztagschule in Krefeld. Am 05.07.2004 sprach sich die Schulkonferenz der Sollbrüggenschule für die Errichtung der Offenen Ganztagschule ab dem Schuljahr 2005/2006 aus. Am 16.03.2005 beschloss der Jugendhilfeausschuss die Umwandlung der Sollbrüggenschule in eine Offene Ganztagschule zum Beginn des Schuljahres 2005/2006.

Der Weg zur Offenen Ganztagschule konnte nun offiziell beschritten werden.

Die OGS startete am 01.08.2005 mit 53 Kindern in zwei Gruppen in unterschiedlichen Gebäudeteilen. Drei Gruppen „Schule von acht bis eins“ blieben weiterhin bestehen.

Der Trend ging eindeutig Richtung Offener Ganztag. Zum Schuljahr 2006/2007 kam eine dritte Gruppe hinzu, wobei ein größeres Problem die beengte Raumsituation darstellte.

Der Anbau am Neubau hatte begonnen, war aber noch nicht fertig gestellt. Sogar das Sekretariat wurde bis zur Fertigstellung von den Betreuungskindern belegt.

Zum Ende des Jahres 2006 war es soweit, dass der Offene Ganztag die neuen Räumlichkeiten beziehen konnte.

Der komplette Pavillon war in Eigenarbeit durch die Betreuerinnen und mit Hilfe von Eltern in den Weihnachtsferien umgestaltet worden.

Im Schuljahr 2007/2008 wurde die vierte OGS-Gruppe und zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 eine fünfte Gruppe eingerichtet.

Inzwischen werden von 350 Schülern/innen 231 Kinder in unseren Betreuungsgruppen vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtschluss betreut!

Unser System

Der Offene Ganztag der Sollbrüggenschule orientiert sich an der klassischen Unterrichtsstruktur der Halbtagschule und bietet nach dem Unterricht ein zusätzliches, freiwilliges Nachmittagsprogramm, das Betreuung einschließlich Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Freizeitaktivitäten und Arbeitsgemeinschaften umfasst.

Im Offenen Ganztag werden zurzeit in fünf heterogenen Gruppen 127 Kinder betreut. Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet. Diese ist die feste Ansprechpartnerin und Bezugsperson für die Kinder. Hinzu kommt täglich eine ergänzende Kraft. Die gleichen Bedingungen bietet die Übermittagsbetreuung bis 15 Uhr.

Jede der Gruppen verfügt über einen separaten, individuell ausgestatteten Gruppenraum mit Spiel- und Bastelmöglichkeiten, aber auch Gelegenheit zur Ruhe und Entspannung.

Die Übermittagsbetreuung bis 14 Uhr findet nach Unterrichtschluss in zwei Klassenräumen statt.

Ein besonderes Highlight stellt der Snoezelen Raum dar.

Unter Snoezelen versteht man den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann. Das Snoezelen dient der Verbesserung der Sinneswahrnehmung. Es entspricht einem ganzheitlichen Ansatz (Körper – Geist – Seele) und erfüllt das Bedürfnis nach Annahme, Verständnis, menschlicher Wärme, Nähe und nach sinnlichen Erfahrungsmöglichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und entspannten Seins. Snoezelen erzeugt Wohlbefinden und wirkt entspannend. Es bringt den Menschen zur Ruhe, aber es aktiviert auch. Jedes Schuljahr werden mehrere Kurse angeboten, in denen Traumreisen unternommen und angeleitete Entspannungsmassagen durchgeführt werden.



Neben dem Innenraum spielt auch die Gestaltung des Außengeländes eine wichtige Rolle. Der Schulhof ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet und bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Für die Kinder des Offenen Ganztages stehen im Nachmittagsbereich eine Vielzahl an Fahrzeugen, wie z. B. Crazybike, Kettcar, Roller, Rikscha etc. zur Verfügung.

Als Platz der Ruhe und Entspannung und zur Erforschung der Natur bietet der Schulgarten, der direkt an den Schulhof angrenzt, reichliche Möglichkeiten.



Pädagogische Schwerpunkte

- Anregungen zur kreativen Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrern/innen
- Elterngespräche
- Konfliktbewältigung
- Möglichkeit zur Erledigung der Hausaufgaben

Ziele

- Die Zielsetzungen in der OGS wurden in Anlehnung an QUIGS an der Sollbrüggenschule entwickelt. Folgende Ziele wurden definiert:
- Erlernen von sozialer Kompetenz
- Förderung der Selbstständigkeit
- Lernen durch Selbsterfahrung
- Bewusstwerden des eigenen Rollenverhaltens innerhalb der Gruppe
- Vermittlung humaner Werte
- Förderung von Kultur und Bildung
- Wertschätzung der Natur
- Kreativitätsförderung
- Sprach- und Leseförderung
- Sportförderung

Team der OGS und Übermittagsbetreuung

An der OGS-Sollbrüggenschule besteht ein großes Team von derzeit 19 Mitarbeitern/innen mit unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen. In jeder Gruppe arbeitet mindestens eine qualifizierte pädagogische Fachkraft.



Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium und OGS-Team

Um ein qualitativ hochwertiges Angebot zu schaffen, ist eine Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium und Betreuungsteam unumgänglich. Ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der OGS-Koordinatorin gehört zum Schulalltag. Die Koordinatorin der Betreuung nimmt an Lehrerkonferenzen und an der Schulkonferenz teil. Sie ist verlässliches Bindeglied zwischen Schule und Betreuung. Individuelle Gespräche zwischen den Lehrern/innen und den Betreuungskräften finden bei Bedarf jederzeit statt. Außerdem sind gemeinsame Elterngespräche mittlerweile fest installiert. Die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden werden in erster Linie in der Hausaufgabenbetreuung und für individuelle Förderung genutzt.

Arbeitsgemeinschaften

Im Ganztagsangebot verbringen Kinder einen großen Teil ihres Schultages. Daher wird besonderer Wert auf eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gelegt. Durch vielfältige Arbeitsgemeinschaftsangebote versucht das OGS-Team, ein möglichst breites Spektrum an Freizeitgestaltung abzudecken.

Folgende Arbeitsgemeinschaften haben im Jahr 2013 stattgefunden:

- Zoo – neu entdecken / Führungen durch das Zooführerteam
- Tennis für Anfänger
- Schwimmkurs im Bockumer Badezentrum
- Fußball für Mädchen 1. und 2. Schuljahr
- Fußball für Mädchen 3. und 4. Schuljahr
- Fußball für Jungen 1. und 2. Schuljahr
- Fußball für Jungen 3. und 4. Schuljahr
- Rückschlagspiele
- Schach

- Kreativwerkstatt
- Kids Hip Hop
- Wolle, Garn und Co
- Snoezelen für das 1. und 2. Schuljahr
- Snoezelen für das 3. und 4. Schuljahr
- We speak English
- Rund um den Teig / Backen
- Blockflöte für Anfänger
- Gitarre für Anfänger

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung dient der Entlastung der Familien und hilft, den Schulstress in der Schule zu belassen und somit das Konfliktfeld „Hausaufgaben“ aus der familiären Situation weitgehend zu verbannen. Sie findet von 12 bis 15 Uhr im Klassenverbund in den Klassenräumen statt. Mitarbeiter/innen der Betreuung sowie Lehrer/innen unterstützen die Kinder dabei.

5.7 Übermittagsbetreuung am Arndt-Gymnasium – Arndt nach 1

Übermittagsbetreuung am Arndt Gymnasium

Dionysiusstraße 51
47798 Krefeld

Arndt nach 1 / Selbstlernzentrum (SLZ)
Öffnungszeiten: Mo -Fr: 8 bis 14h



Ansprechpartnerin:
Melanie Wilms,
Erzieherin, Koordinatorin

02151/15 25 81 50

melanie.wilms@agym-krefeld.schulon.org

Das Betreuungsangebot „Arndt nach 1“ und SLZ des Arndt-Gymnasiums wurde 2013 gut besucht, insbesondere von den Jahrgangsstufen fünf bis sieben.

Die Schüler/innen haben täglich zu den o. g. Öffnungszeiten die Möglichkeit, in ihrer unterrichtsfreien Zeit das Potenzial des Selbstlernzentrums zu nutzen.

Hier haben sie die Möglichkeit, Lernstoff nachzuarbeiten, Hausaufgaben zu erledigen und für Lehrinhalte weiterführende Recherchen durchzuführen. Die Betreuung durch die Angebote von „Arndt nach 1“ ist abhängig von den jeweiligen Kurswahlen der Schüler/innen. Die aktuellen Kurse werden in der Zeit von 13.15 – 17.00 Uhr durchgeführt.

Nach Schulschluss um 13.15 Uhr können sie ihr mitgebrachtes Essen oder ein von ihnen bestelltes warmes Mittagessen zu sich nehmen. Danach gehen die Schüler/innen in ihre jeweils gewählten Kurse. Die Betreuung im Selbstlernzentrum wird von vier Personen gewährleistet.

Bei den Kursangeboten von „Arndt nach 1“ werden die Mitarbeiter/innen von ausgewählten Oberstufenschülern/innen sowie von qualifizierten Dozenten/innen unterstützt.

Auch in diesem Halbjahr wurde ein buntes Kursangebot zusammengestellt, das die sportlichen und musikalischen Interessen der Kinder berücksichtigt. Darüber hinaus wurden auch verschiedene Förderkurse und kreatives Arbeiten angeboten.

5.8 Übermittagsbetreuung Prinz-Ferdinand-Hauptschule

Übermittagsbetreuung

Prinz-Ferdinand-Hauptschule

Prinz-Ferdinand-Straße 155
47798 Krefeld

Offenes Übermittagsbetreuungsangebot
Öffnungszeiten: Mo / Mi / Do.: 12.45 – 14.45h



Ansprechpartnerin:
Jessica Haslach
Sozialpädagogin (im Studium)
02151/ 97 52 80

info@skf-krefeld.de

Die Übermittagsbetreuung der Prinz-Ferdinand-Schule besteht aus einem vierköpfigen Team. Die Betreuung findet an drei Tagen in der Woche statt: Montag, Mittwoch und Donnerstag. Im Hauptgebäude werden die

älteren Schüler/innen ab der siebten Klasse beaufsichtigt, um auf ihren Wahlpflichtunterricht zu warten, der am Nachmittag stattfindet. Hier gibt es die Möglichkeit, Gesellschaftsspiele zu spielen oder einfach nur gemütlich zusammensitzen.

Zusätzlich findet in einem festgelegten Klassenraum die Hausaufgabenbetreuung statt. Diese wird hauptsächlich von Schülern/innen aus der fünften und sechsten Klasse genutzt. Hier hatten wir von Januar bis Juli 2013 im Durchschnitt 25 Schüler/innen, die betreut wurden. Leider ist diese Zahl nach den Sommerferien zurückgegangen, da die meisten Schüler/innen seit dem neuen Schuljahr am Nachmittag Unterricht haben und es somit zeitlich nicht mehr schaffen.



Um neue Schüler/innen für die Hausaufgabenbetreuung zu begeistern und sie an ein Angebot der Übermittagsbetreuung zu binden, startete das Team eine Bastelaktion für die Schüler/innen. Es wurden herbstliche Tischlampen gebastelt und im Anschluss Hausaufgaben erledigt. Hinzu kamen an den Nachmittagen bei gutem Wetter Angebote wie gemeinsame Lauf- und Ballspiele auf dem Schulhof. Durch diese Aktionen konnten neue Schüler/innen für die Übermittagsbetreuung gewonnen werden.

Wie im letzten Jahr wurde die Adventszeit wieder ruhig und besinnlich gestaltet. Für die Teilnehmer/innen der Hausaufgabenbetreuung standen verschiedene Teesorten und ein Adventskalender, gefüllt mit Plätzchen und Schokolade, bereit. Dieses Angebot haben die Schüler/innen mit Begeisterung angenommen.

Auch das Anti-Aggressionstraining mit einer festen Gruppe hat sich sehr bewährt und wurde 2013 fortgeführt. Dieses Angebot ist für die Übermittagsbetreuung ein wichtiger Bestandteil geworden und ist den Schülern/innen Herausforderung und Spaß zugleich im sozialen Umgang miteinander.

Für das nächste Jahr ist wieder ein Ausflug geplant. Wenn die Temperaturen steigen, soll es gemeinsam mit der Hausaufgabenbetreuung in den Krefelder Zoo gehen. Dies soll als Anreiz und Belohnung für die Schüler/innen dienen, die regelmäßig an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen.

5.9. Übermittagsbetreuung Theodor-Heuss-Hauptschule

Theodor-Heuss-Hauptschule
Wehrhahnweg 29
47798 Krefeld

Öffnungszeiten: Di und Mi: 8 bis 13.45h



Ansprechpartnerin:
Karin Brieden,
Lerntherapeutin

02151/93 147-0

info@skf-krefeld.de

Seit dem Schuljahr 2004/2005 werden an der Theodor-Heuss-Schule in Krefeld Schüler/innen mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche ab der 5. Klasse gezielt gefördert. Ab dem Schuljahr 2013/2014 übernahm der SkF die Trägerschaft für das Angebot.

Die Förderung der Schüler/innen wird ihrem Stundenplan angepasst und entsprechend durchgeführt.

Wichtige Aspekte der Arbeit sind neben regelmäßigen Reflexionen mit Lehrern/innen über die Fortschritte der Schüler/innen die Teilnahme an Lehrerkonferenzen, Schulkonferenzen und Elternabenden.

Der Förderunterricht findet in einem festen Klassenraum statt, in dem neben dem Fördermaterial auch computerunterstützte Programme zum Einsatz kommen.

Ein erfolgreiches Legasthetietraining erfordert eine Eins - zu - Eins - Situation Trainer/Schüler. Nur so ist gewährleistet, dass während des Trainings ein auf die individuellen Bedürfnisse des/der Schülers/in zugeschnittenes Programm durchgeführt werden kann.

Ziel ist es, den Kindern bei ihren Lern-, Lese-, Schreib- und Konzentrationsschwierigkeiten zu helfen und sie zu ermächtigen, selbstständig damit umzugehen.

6. Projekte

6.1 ELLEN – ELternschaft LERneN

ELLEN – ELternschaft LERneN

Dionysiusplatz 22

47798 Krefeld

Präventions- und Aufklärungsangebot an Schulen rund um das Thema Schwangerschaft



Ansprechpartnerin:
Sabine Heimes
Diplom- Sozialarbeiterin
02151/6291-30

heimes@skf-krefeld.de

Seit 2004 wird das Projekt ELLEN –ELternschaft LERneN an Schulen ab der 8. Klasse angeboten. Das Projekt ist an die Schwangerenberatung Rat und Hilfe angebunden.

Bei dem Projekt ELLEN geht es um Lebenskompetenzförderung, die sich in einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung und der Thematisierung von Familie und Partnerschaft konkretisiert.

Da vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Hintergrundwissen fehlt, das es später ermöglicht, eine gute Eltern-Kind-Beziehung einzugehen, sind die zu dem Projekt gehörenden Unterrichtseinheiten an folgenden Themen ausgerichtet:

- Eigene Erfahrungen mit Erziehung
- Bedeutung von Bindung für Kinder
- Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern kennen, erkennen und angemessen reagieren
- Schlagen in der Erziehung? - Alternativen hierzu
- Wo fangen Kindesmisshandlungen an?

Darüber hinaus haben die Jugendlichen die Möglichkeit, mit einer sogenannten BabyBedenkZeit-Puppe ein Elternpraktikum durchzuführen. Diese Puppen sind realistische Säuglingssimulatoren und die Jugendlichen erleben mit ihnen den Tagesablauf eines Babys. Es schreit, will gefüttert und gewickelt werden oder braucht einfach nur Zuwendung.

Sie lernen, darauf zu hören, was das Baby will und machen die Erfahrung, wie es für sie ist, wenn ein kleines Wesen ihren Tagesablauf bestimmt. Ebenso erleben sie hautnah, wie sich Schlafmangel bei ihnen auswirkt und wie sie in Stresssituationen reagieren.

In Einzelfällen wird die BabyBedenkZeitPuppe auf Wunsch auch in der Schwangerschaft eingesetzt, wenn junge Frauen ihre Belastbarkeit überprüfen und Erfahrungen machen wollen, wo sie unter Umständen noch zusätzliche Unterstützung benötigen.



6.2 Gewaltlos

Gewaltlos

Onlineberatung für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:
Angelika Wiedenau
Diplom- Sozialpädagogin
0221 / 91 25 249

Internetberatung

Die Internetberatung gewaltlos.de wendet sich an Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. In den häufigsten Fällen handelt es sich um Gewalt, die von Beziehungspartnern im häuslichen Umfeld ausgeübt wird. Hierzu gehören psychische

Gewalt wie Bedrohungen, Demütigungen und Beschimpfungen, körperliche Gewalt in Form von Schlägen und Prügeln sowie sexuelle Gewalt. gewaltlos.de bietet eine internetgestützte psychosoziale Beratung an. Die Beratung findet ausschließlich im Internet statt, zentrales Medium ist der Chat. Der Chat ist rund um die Uhr geöffnet. Die Zeiten werden aktuell auf der Website angegeben. Für die betroffenen Frauen ist es sehr wichtig, anonym bleiben zu dürfen.

Das Angebot umfasst:

- Krisenintervention
- Unterstützung zur Selbsthilfe
- Informationsvermittlung
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vermittlung an ambulante und/oder stationäre Hilfen
- Austausch unter Betroffenen

Mehrsprachiges Beratungsangebot

Seit dem 15. November 2013 kann die Beratung im Chat auch in Türkisch und Englisch angeboten werden. Er wird zurzeit daran gearbeitet, dieses Angebot bekannt zu machen und die Materialien entsprechend zu übersetzen und zu ergänzen. Für gewaltlos.de ist dies wieder ein wichtiger Schritt nach vorne.

Für die türkischsprachige Beratung konnte gewaltlos.de eine neue Beraterin einstellen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Im Oktober 2013 fand wieder ein Einführungskurs für neue Ehrenamtliche statt. Zunächst gab es 10 Interessentinnen, wovon sieben an den beiden Schulungstagen teilgenommen haben. Für eine Mitarbeit haben sich fünf Frauen entschieden. Sie werden im Dezember 2013/ Januar 2014 mit der Arbeit beginnen. Insgesamt sind dann 12 Ehrenamtliche bei gewaltlos.de tätig.

Trägervereine

In diesem Jahr sind 36 SkFs Träger von gewaltlos.de. Die aktuelle Liste der Trägervereine befindet sich auf der Homepage.

Wehrhahn-Stiftung und Hofmann-Stiftung

Es ist gelungen, zwei neue Stiftungen zu gewinnen, die jeweils für drei Jahre die Beratungsarbeit von gewaltlos.de finanziell unterstützen. Mit diesen Mitteln kann im nächsten Jahr die Stellenkapazität der Beraterinnen von 1,5 auf 1,75 Stellen erhöht werden und die Wehrhahn-Stiftung fördert explizit den mehrsprachigen Ausbau des Beratungsangebotes. Die Finanzierung von gewaltlos.de ist für das kommende Jahr gesichert, was sehr erfreulich ist.

6.3 Guter Start ins Leben

Guter Start ins Leben – Café Juwel

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld

Offenes Frühstücksangebot für 18- 21 jährige Schwangere u. junge Eltern mit bis zu 3 jährigen Kindern
Gruppenangebot: donnerstags 11 - 13h



Ansprechpartnerin:
Katy Himmelreich
Erzieherin
02151/51 62 91 – 30 / -31

himmelreich@skf-krefeld.de

Seit Januar 2012 bietet der SkF Krefeld in Kooperation mit dem Katholischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen das Projekt „Guter Start ins Leben“ an. Die Zielgruppe für dieses Angebot sind Schwangere und junge Eltern im Alter von 18 bis 21 Jahren. In Zusammenarbeit der verschiedensten Professionen wird ein zielgerichtetes Beratungsangebot vorgehalten sowie ein offener Frühstückstreff einmal wöchentlich angeboten.

Ziele von „Guter Start ins Leben“ sind:

- junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle zu begleiten und zu unterstützen
- junge Eltern zu entlasten, ihnen Hilfen anzubieten und sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken
- junge Eltern in ihrer Verselbstständigung zu unterstützen

- Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und ihnen gemeinsam gegenzusteuern
- ein unterstützendes Netzwerk für junge Eltern zu schaffen



Im zweiten Jahr hat sich das Projekt „Café Juwel“ (offener Frühstückstreff und Café für junge, werdende Eltern) sehr gut etabliert. Die Kontakte der jungen Frauen und Eltern haben sich in diesem Jahr auf 215 erhöht (im Jahr 2012 waren es noch 148 Kontakte). Für die schwangeren Frauen und Eltern ist das wöchentliche Gruppenangebot (donnerstags von 11 bis 13 Uhr) für einen begrenzten Zeitraum ein wichtiger und fester Bestandteil ihrer Wochenplanung. Es kommen Mütter „der ersten Stunde“, neue Schwangere und Mütter und seit einiger Zeit auch verstärkt Väter zum Café.

Die Bandbreite an Themen hat sich weiter entwickelt. Da einige Kinder bereits ein Jahr und älter sind, d.h. zunehmend mobil werden, tritt die Interaktion der Kinder untereinander mehr in den Vordergrund. Damit einhergehend werden die Mütter anders gefordert. Es stellen sich Fragen über die kindliche Entwicklung und den Umgang damit, wie z.B.

Wie begleite ich mein Kind in seinem Forscherdrang?

Wie gehen wir als Eltern damit um, wenn Kinder sich um ein Spielzeug streiten oder sich gegenseitig wehtun?

Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten? Was brauche ich? Wer unterstützt mich?

Darüber hinaus gibt es aber auch immer wiederkehrende Themen rund um Schwangerschaft und Geburt, Ernährung, finanzielle Situation, Arbeitssituation, Beziehung zum Kindesvater und zur Herkunftsfamilie und wachsendes Vertrauen in die eigenen elterlichen Kompetenzen.

Durch die Kooperation des SkF mit dem Katho-

lischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe-, und Erziehungsfragen nahmen einige Mütter, entweder alleine oder gemeinsam mit ihrem Lebenspartner, ein über den offenen Frühstückstreff hinausgehendes regelmäßiges Beratungsangebot zur Verbesserung ihrer psychosozialen Situation an.

Ein wichtiger Bestandteil des Café Juwel ist die Kooperation mit Netzwerkpartnern. Im Jahr 2013 haben verschiedene Treffen mit Kooperationspartnern stattgefunden:

IN VIA wurde zum Thema Berufswegeplanung eingeladen

Dr. Rösler vom Gesundheitsamt beriet die Mütter und Väter im Hinblick auf Erste Hilfe und Krankheiten bei Babys und Kleinkindern

einmal monatlich kam eine Hebamme eine ehrenamtliche Patin wurde an eine Mutter und ihren kleinen Sohn vermittelt

Durch das Café Juwel hat sich zwischen einigen Müttern ein vertrauensvolles und freundschaftliches Verhältnis entwickelt und sie treffen sich auch außerhalb des Cafés.

Einige Mütter schafften es letztes Jahr, sich schulisch bzw. beruflich zu orientieren: Eine Mutter besuchte eine Schule, um ihren Schulabschluss nachzuholen, und zwei begannen mit ihren Ausbildungen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen sind äußerst positiv. Viele erzählen, wie wichtig ihnen der wöchentliche Austausch ist, um mit ihrer Situation und ihrem Baby/Kind besser zurechtzukommen. Durch Weiterempfehlung an Bekannte und Freundinnen etablierte sich das Projekt zunehmend; auf diesem Weg konnten neue schwangere Frauen und junge Mütter an das Café angebunden werden.

Gefördert wird das Projekt durch städtische Mittel und durch Spenden.



6.4 Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Mikado - Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Schneiderstraße 46
47798 Krefeld

Präventivangebot



Ansprechpartnerin:
Ute Gall-Hümmer
Heilpädagogin
02151/6337-56

gall-huemmer@skf-krefeld.de

Seit Januar 2011 bietet der SkF das Präventivangebot „Mikado“ an, ein in Krefeld bisher einmaliges Beratungs- und Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern. Unter Anwendung verschiedener heilpädagogischer, kunstpädagogischer und verhaltenstherapeutischer Methoden werden die Kinder unterstützt und begleitet.

Im Jahr 2013 lief die nun vierte Gruppe für Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren. Nach sehr kurzer Zeit entwickelte sich ein intensives Gruppengefühl und die Kinder begannen, sich auch in ihrer Freizeit miteinander zu verabreden.

Während der Gruppenstunden wurden verschiedene Themen altersentsprechend erarbeitet:

Was ist denn eigentlich Familie? Wie verhalten sich „normale“ Elternteile? Was ist bei meinen Eltern anders? Welche Verhaltensweisen zeigen Menschen, die anders, nicht „normal“ sind? Wie nennt man das, was meine Mutter/ mein Vater hat? Was sind Depressionen? Schizophrenie – was ist das? Was versteht man unter einer Borderline-Erkrankung? Bekomme ich das auch? Die Seele – was ist das und was bringt sie aus dem Gleichgewicht? Was tut meiner Seele gut? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen um? Darf ich auch mal richtig sauer auf meine Eltern sein? Wenn die Seele überläuft – wer kann mich da unterstützen? Wenn nichts mehr geht – wo finde ich Hilfe? Was gehört in meinen Notfallkoffer?



Den Kindern war wichtig, zu Beginn jeder Gruppenstunde die Geschehnisse der Vorwoche im häuslichen Umfeld zu reflektieren und sich ggf. Rat bei anderen Gruppenmitgliedern zu holen, wie sie mit dieser oder jener Situation umgehen könnten.

Es gab aber auch Gruppenstunden mit freizeitpädagogischen Inhalten, wie z.B. ein Ausflug zum Kükelhaus, dem Erfahrungsfeld der Sinne, oder auch ins Schwimmbad, weil alle Kinder den Bedarf nach Normalität äußern und sich mit altersgemäßen Dingen beschäftigen möchten.

In manchen Stunden wurde gekocht oder auch gebacken, weil die Kinder diesbezüglich zu Hause häufig auf sich alleine gestellt sind.

Es ist unabdingbar, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, zu respektieren und darauf einzugehen, weil sie selten ihren häuslichen Alltag altersgemäß gestalten können.

Aufgrund der z.T. Kindeswohlgefährdenden häuslichen Umstände fanden vermehrt begleitende Einzelkontakte, Familiengespräche, Elternberatungen und Fachgespräche statt.

Im neuen Jahr wird es wegen der hohen Anmeldezahlen sowohl eine Gruppe für Kinder von 8 bis 10 Jahren als auch eine Gruppe von 11 bis 13 Jahren geben, die im wöchentlichen Wechsel stattfinden werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren finden die Erstkontakte nun überwiegend über Familienmitglieder statt.

Eins haben die Kinder aller bisher durchgeführten Gruppen gemeinsam: Jedes Kind äußerte sich bisher positiv über seine Teilnahme an der Gruppe. Die meisten bedanken sich für die Aufklärung und sind froh, endlich „durchzublicken“, wie ein Kind es nannte. Dafür lohnt es sich, auch weiterhin Förder-, Spenden- und Projektgelder zu beantragen, über die „Mikado“ ausschließlich finanziert wird!

1. Blumenstr. 17-19

- Geschäftsstelle SkF Krefeld e.V.
- Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt
- BeWo – Ambulant Betreutes Wohnen

2. Dionysiusplatz 22-24

- Allgemeine Sozialberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Rat und Hilfe - Schwangerenberatung
- Betreuungsverein
- ELLEN – Elternschaft LERneN
- Guter Start ins Leben – Café Juwel

3. Dionysiusstraße 51

- Arndt-Gymnasium

4. Westwall 153

- Mädchenheim St. Irmgardis
Regelangebot
- Mädchenheim St. Irmgardis
Mutter-Kind-Gruppe
- Mädchenheim St. Irmgardis
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

5. Prinz-Ferdinand-Straße 155

- Übermiltagibetreuung
Prinz-Ferdinand-Hauptschule

6. Schneiderstraße 46

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Tagesgruppe Krähenest
- Sozialpädagogische Kinderhilfe
- MIKADO - Gruppe für Kinder psychisch
kranker Eltern



7. Viktoriaplatz 15

- OGS Bruder-Grimm-Schule

8. Gießerpfad 2

- OGS Lindenschule

9. Am Konnertzfeld 29

- Miniclub St. Michael

10. Thielenstraße 40

- OGS Schönwasserschule

11. Lobbericher Straße 18-20

- OGS LVR – Luise – Leven – Schule

12. Traarer Str. 105

- OGS Edith-Stein-Grundschule

13. Wehrhahnweg 29

- Theodor-Heuss-Hauptschule

14. Hubertusstr. 82-90

- VHS - Kinderbetreuung

15. Gartenstr. 58

- VHS - Kinderbetreuung

Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Krefeld

Anschrift:
Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Tel: 02151/63 37-0
Fax: 02151/63 37-12

Email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Vereinsregister Nr. VR 1228

Auflage: 1000

Vorstand:

Ulla Dietz (Vorsitzende), Birgit Klapdor (stellvertretende
Vorsitzende u. Schatzmeisterin), Ursula Dömges-Kloth
(Beisitzerin), Ursula Erens (Schriftführerin), Helga Spang
(Beisitzerin)

Geschäftsführung: Tanja Himer

Inhalt & Redaktion:

Ulla Dietz, Tanja Himer, Dr. Helga Schulte-Wissermann

Redaktionelle Mitarbeit:

Luzia Becker, Karin Brieden, Diana von Broich, Ulla Dietz,
Ute Gall-Hümmer, Jessica Haslach, Sabine Heimes, Tanja
Himer, Martina Jagnow, Birgitt Kuntze-Fechner, Jutta
Liegener, Sabrina Meisen, Martina Müller-West, Juliane
Saulle, Beate Schmidt, Helen Scholz, Barbara Schwär, Mo-
nika Strietzel, Melanie Wilms

Layout: Szönyi

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Blumenstraße 17-19
47798 Krefeld

Tel: 02151/63 37-0
Fax: 02151/63 37-12
Email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Wenn Sie uns unterstützen möchten:
Spendenkonto 1818
(IBAN): DE31 3205 0000 0000 0018 18
Verwendungszweck „SkF“
Sparkasse Krefeld
Bankleitzahl 32050000
(BIC): SPKRDE33

